

Anzeigen:
Die tägliche Kleinanzeige oder deren Raum 10 Wtz. für eine Woche 15 Wtz. Bei anderwärtiger Aufnahme nachfolgend. Kleinanzeigen 50 Wtz. für eine Woche 10 Wtz. Bei längerer Aufnahme nachfolgend. **Verantwortlicher Redakteur: Nr. 199.**

Wiesbadener

Verlagspreis:
Monatlich 50 Wtz. (Bismarckplatz 10 Wtz., durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 außer Beleggeld). Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Unveränderte Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Zugl.: Unterhaltungs-Blatt „Freiwilliger“. – Wöchentlich: „Der Landwirt“. – „Der Bauernfreund“ und die „Kulturblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorangeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 16.

Samstag, den 19. Januar 1907.

22. Jahrgang.

Aufgaben des neuen Reichstags.

Wir haben schon gestern unter den letzten Telegrammen erwähnt, daß man als Termin für den Zusammentritt des neuen Reichstages den 14. oder 19. Februar mutmaßlich bezeichnet. Es leuchtet ein, daß man den Reichstag so früh als möglich einberufen wird, und da die Hauptwahlen am 25. Januar, die Stichwahlen am 5. Februar stattfinden, so ergibt sich als frühester Termin des Zusammentritts ungefähr die Mitte des Februar. An neue Gesetzentwürfe für diesen noch nicht gewählten Reichstag denkt noch niemand.

Es muß ihm sofort der Etat zugehen, d. h. derselbe Etatsentwurf für 1907, der wenige Tage vor der Auflösung schon dem alten Reichstag zugegangen war. An diesem Entwurf wird vom Bundesrat in der Hauptsache nichts geändert werden. Nur mit Bezug auf Südwestafrika wird wahrscheinlich eine Änderung eintreten dadurch, daß man die Kosten für die Truppen nach Unterwerfung der Bondelwarts vermindern kann. Es waren dafür 60 Millionen veranschlagt. Außerdem wird, wie man nach den offiziellen Ankündigungen annehmen muß, die geplante Erhöhung der Beamtengehälter entweder schon zum Etatsentwurf oder bei seiner Beratung im Reichstag zur Geltung kommen. Den Etat bis zum 1. April, dem Beginn des Finanzjahres, im Reichstag fertigzustellen, dürfte unmöglich sein. Man wird, wie schon in früheren Jahren, zu einem Notgesetz greifen müssen.

Neben dieser Hauptaufgabe der Beratung des Etats wird dem Reichstage in dieser ersten Session, die ja erfahrungsgemäß nicht über den Anfang Juni auszudehnen ist, wenig Zeit für andere Aufgaben bleiben. Man wird annehmen, daß ihm nur diejenigen Vorlagen zugehen werden, die ihm bereits vorgelegen haben und durch die Auflösung unter den Tisch gefallen sind. Dazu gehören die Reichstagsfähigkeit der Berufsvereine, die Reform der Bürgergesetzgebung, Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, das Automobilgesetz, ein Gesetz über den Unterstützungswohnort. Es gehören dazu auch der Bau der Bahn von Kribitz nach Reetmanshof und der Nachtragsetat für Südwestafrika im Betrage von 29 Millionen, der den Anstoß zur Auflösung des Reichstages gegeben hat. Dieser Nachtragsetat galt für 1906. Er umfaßte Aufgaben, die zum großen Teile schon geleistet waren, und an

ihm wird sich auch nichts ändern. Den Bau der Bahn hatte die Budgetkommission schon genehmigt. Er wird voraussichtlich im neuen Reichstag keine Schwierigkeiten bilden.

Bei dem Nachtragsetat aber könnte, falls die Mehrheit des 13. Dezember wiederkehrte, sich der Streit erneuern, der bekanntlich dadurch ausbrach, daß das Zentrum an die Bewilligung dieses Nachtragsetats die Bedingung einer Reduktion der Truppen auf 2500 Mann knüpfte. In einem offiziellen Artikel wird soeben gesagt, daß die Regierung ihr Wort einlösen und die Truppen in Südwestafrika weiter vermindern werde, aber nur nach Maßgabe der militärischen Verhältnisse, und eine Herabsetzung auf 2500 Mann sei auch jetzt noch für die Regierung unannehmbar. Danach könnte also im neuen Reichstag, falls das Zentrum wieder mit anderen Parteien eine Mehrheit hätte, sich der Streit und die Situation vom 13. Dezember wiederholen. Aus allgemeinen politischen Gründen aber ist das nicht gerade wahrscheinlich, aber möglich ist es. Es läßt sich Bestimmtes darüber nicht voraussagen, ehe man nicht die Zusammenfassung des Reichstages kennt. Debatten über die Kolonialpolitik sind in erster Linie zu erwarten.

Aus den hessischen Wahlkreisen.

In den neun hessischen Wahlkreisen hat man bis jetzt folgende Kandidaten aufgestellt. Gleichzeitig sind die früheren Wahlergebnisse verzeichnet:

Wahlkreis Mainz-Oppenheim: Rechtsanwalt Dr. Wagenstecher (natlib.), unterstützt von den Freisinnigen; Landtagsabgeordneter Molthan (Zentrum); Landtagsabg. Dr. David (Soz.). Die Wahlergebnisse im 9. Wahlkreise waren 1903 folgende: 1. Hauptwahl: David (Soz.) 13 027, König (Zentr.) 8151, Wagenstecher (natlib.) 4895, Wolf (Antif.) 684; 2. Stichwahl: David (Soz.) 15 841, König (Zentrum) 12 648.

Wahlkreis Bingen-Alzen: Schmidt-Elberfeld (freisinnig); Landwirt Keller-Steinböhdenheim, Kandidat des Bundes der Landwirte; zwei Vertreter des Zentrums; Peter Reichert, Gastwirt in Hintheln (Soz.). Die Wahlergebnisse im 8. Wahlkreise waren 1903 folgende: 1. Hauptwahl: v. Brentano (Zentrum) 6078, Schmidt (freif.) 5337, Elaf (natl.) 5296, Reichert (Soz.) 1440; 2. Stichwahl: Schmidt (freif.) 10 600, v. Brentano (Zentr.) 9090.

Wahlkreis Worms-Heppenheim: Freiherr Seyl von Herrnsheim (natl.); Landtagsabgeordneter Uebel-

Dieburg (Zentr.); Ingenieur Dr. Kollmann Bad Ems, Kandidat der vereinigten Liberalen; Arbeitersekretär Engelmann (Soz.). Die Wahlergebnisse im 7. Wahlkreise waren 1903 folgende: 1. Hauptwahl: v. Seyl (natl.) 11 236, Blum (Zentr.) 5918, Berthold (Soz.) 4043, Staudinger (freif.) 2100; 2. Stichwahl v. Seyl (natl.) 15 944, Blum (Zentr.) 7757.

Wahlkreis Darmstadt-Groß-Gerau: Dr. Schann (natl.), unterstützt von den Deutschsozialen; Pfarree Kroll, Kandidat der „vereinigten Liberalen“; Berthold (Soz.). Die Wahlergebnisse im 4. Wahlkreise waren 1903 resp. 1906 folgende: Hauptwahl Cramer (Soz.) 14 144, Stein (natl.) 8659, Harnack (freif.) 1997, v. Kloeber (v. d. L.) 1845, Schmitt (Zentr.) 900. Gewählt wurde Cramer. Nachwahl 1906: 1. Hauptwahl: Berthold (Soz.) 13 801, Stein (natl.) 10 315, Kroll (freif.) 5808; 2. Stichwahl: Berthold (Soz.) 16 632, Stein (natl.) 15 808.

Wahlkreis Erbach-Rensheim: Geh. Regierungsrat Haas (natl.); Buchhändler Rippel-Hagen (Wirtsch. Ver.), unterstützt vom Zentrum; Peter Zahn III-Mühlheim a. M. (Soz.). Die Wahlergebnisse im 6. Wahlkreise waren 1903 folgende: 1. Hauptwahl: Haas (natl.) 7240, Rau (Soz.) 5749, v. Rodenstein (Zentr.) 3528; 2. Stichwahl: Haas (natl.) 10 873, Rau (Soz.) 6865.

Wahlkreis Offenbach-Dieburg: Lehrer Dorn-Reu-Jenbung (natl.); Gewerkschaftssekretär Beder (Zentrum); Landtagsabg. Ulrich (Soz.). Die Wahlergebnisse im 5. Wahlkreise waren 1903 folgende: 1. Hauptwahl: Ulrich (Soz.) 16 539, Beder (natl.) 11 969, Uebel (Zentr.) 6326; 2. Stichwahl: Beder (natl.) 19 640, Ulrich (Soz.) 18 044.

Wahlkreis Melsfeld-Dauterbach-Schotten: Kreisrat Wallau (natl.), unterstützt vom Bund der Landw.; Bindewald (Antif.); Landtagsabg. Reh (freif.); Stadtv. Obbig-Gießen (Soz.). Die Wahlergebnisse im 3. Wahlkreise waren 1903 folgende: 1. Hauptwahl: Wallau (natl.) 5624, Bindewald (Antif.) 5472, Michels (Soz.) 1084, Molthan (Zentr.) 501; 2. Stichwahl: Wallau (natl.) 8121, Bindewald (Antif.) 7039.

Wahlkreis Friedberg-Büdingen: Graf Oriola (natl.); Landtagsabg. Bähr (Antif.), unterstützt vom Zentrum; freisinniger Kandidat wird noch benannt; Schreinermeister Ruffold (Soz.). Die Wahlergebnisse im 2. Wahlkreise waren 1903 folgende: 1. Hauptwahl: Oriola (natl.)

Kunst, Literatur und Wissenschaft. Fräulein Mela Escherich über die Schule von Köln. (Ein Wiesbadener Vortragschluß.)

Der Vortrag am Mittwoch behandelte die Hauptpersönlichkeit der kölnischen Schule — Stephan Lochner. Als ein großbegnadeter Verkünder von Fröhlichkeit, Freude und Schönheit tritt er in die Kölner Kunst und wird rasch ihr Mittelpunkt, um den sich alles schart. Eine offene, abgeglichene Natur, inwendig voller stiller, tiefer Freude, ein ruhiges, heiteres Temperament — das ist der Mensch Lochner, der aus seiner Kunst zu uns spricht. Für die Stilkritik ist es schwer, die Entstehungszeit der einzelnen Werke zu bestimmen; denn Lochner macht nahezu keinerlei innerliche Veränderung durch. Aus allen seinen Werken spricht Reife und zugleich Jugendlichkeit. Aber dieses abgeschlossene Wesen gewährt dem bloß genießenden Beschauer ästhetische Befriedigung. Lochner, vom Bodensee gebürtig, scheint als reifer Meister in Köln eingewandert zu sein. In der prächtigen Stadt empfing er zweifellos tiefgehende Eindrücke, die sich gleich künstlerisch äußern. Es sind namentlich die Meisterwerke der in Köln bodenständigen Emailkunst, die Reliquienschränke, an denen sich Lochners koloristisches Empfinden ausbildet. Von diesen Schreinen übernimmt er die eigenartige, freudige Buntheit, die für seine Kunst typisch ist und die früher in der Malerei nicht gewagt wurde. Der Hinweis auf die Reliquienschränke gab der Vortragenden auch Gelegenheit, das Weltgericht, über dessen Datierung die Meinungen auseinandergehen, als Jugendwerk einzureihen, da darin, wie Rednerin nachzuweisen versuchte, Einzelheiten von den Schreinen übernommen sind. Die Betrachtung wandte sich dann eingehend den Hauptwerken zu, der „Madonna mit dem Heiligen“, die neuen Schongauers großer Madonna, das bedeutendste Madonnenbild der deutschen Frührenaissance ist, der „Madonna in der Rosenlaube“, dem einzigartigen Meistwerk des Kölner Museums und dem berühmten „Dombild“. Den Schluß bildete die Schilderung des letzten Werkes Lochners, der Darmstädter „Darstellung im Tempel“, in der sich schon die Simmelsehnlichkeit des dem Tode nahen Meisters zeigt. — Der Vortrag, der sich eines noch zahlreicheren Besuches als der erste erfreute, fand wieder starken Beifall. — Nächsten Mittwoch wird Fräulein Escherich über die kölnische Kunst der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, wo der niederländische Einfluß herrschend wird, sprechen.

Die Schauspielerin Després aus Paris. Suzanne Després, die Pariser Künstlerin, die zurzeit als Gast des „Neuen Theaters“ in Berlin weilt, hatte gleich bei ihrem ersten Auf-

Sie begann ihre Laufbahn am Theater L'oeuvre, dem sie heute noch angehört. Das Theater L'oeuvre wurde vor ungefähr 15 Jahren durch Lugné-Poe gegründet. Es werden an dieser



treten, dem der deutsche Kronprinz beizuwohnte, einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Madame Suzanne Després steht vollständig auf der Höhe der modernen deutschen Schauspielkunst.

Bühne hauptsächlich Werke großer ausländischer Autoren und junger französischer Idealisten gegeben.

6583, Busold (Soz.) 6783, Molthan (Zentr.) 1926, Richter (freif.) 314; 2. Stichwahl: Driola (natl.) 11436, Busold (Soz.) 6817.

Wahlkreis Siegen-Grünberg-Midda: Kommerzienrat Sehligenshadt (natl.), unterstützt von den Freisinnigen; Landtagsabg. Köhler (Antif.); Stadtr. Krumm-Siegen (Soz.). Die Wahlergebnisse im 1. Wahlkreise waren 1903 folgende: 1. Hauptwahl: Krumm (Soz.) 6025, Sehligenshadt (natl.) 5355, Köhler (Antif.) 5123. Molthan (Zentr.) 105; 2. Stichwahl: Sehligenshadt (natl.) 10601, Krumm (Soz.) 7845.

Die Reichstagswahlbewegung.

„r. Jdstein, 17. Januar. Gestern abend hielt der Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei im Hotel Müller-Merz eine von 100 Mitgliedern besuchte Versammlung ab. Herr Th. Greuling eröffnete dieselbe und begrüßte die Erscheinenden, gab seiner Freude Ausdruck, daß der seit Ende der 70er Jahre bestehende Wahlverein wieder ausgeblüht sei. Daß die Behauptung, der Freisinn sei ebenso, wie im ganzen Wahlkreis, auch hier eingeschlagen, nicht zutrafte, bewies die hohe Mitgliederzahl von 220, ebenso ständen noch eine Menge Wähler aus. Der nationalliberale Verein in Jdstein zähle mit den Auswärtigen nur 150 Mitglieder. Im weiteren führte er aus, daß die Aussichten für den Kandidaten überaus günstig sind, denn überall, wo Herr Soll bis jetzt aufgetreten sei, sei der Erfolg groß gewesen. In demselben Sinne sprachen noch einige ältere Herren. Das seit dem Jahre 1882 bestehende Statut, wonach der Vorstand aus 7 Mitgliedern bestehen soll, wurde abgeändert, und die Mitgliederzahl des Vorstandes auf 12 festgesetzt. Durch Zuzug wurden gewählt: Th. Greuling als Vorsitzender, außerdem ein Stellvertreter, ein Schriftführer, ein Kassierer und 8 Beisitzer. Herr Mühlensbesitzer Etzinger-Waldorf sagte in längerer Rede, daß die vom „N. R.“ gebrachten Artikel über die Versammlungen in Esch und auf der Tenne einfach übertrieben sind, und Herr Parteisekretär Lechler mit der Freisinnigen Volkspartei weiter keine Abrechnungen gehalten hätte. Alsdann wurde die vorzunehmende Agitation besprochen und bedauert, daß in dieser Sache noch sehr wenig geschehen sei. Da Herr Soll in den nächsten Tagen für die hiesige Gegend zur Verfügung steht, wurde beschloffen, die Vorarbeiten schnellstens in die Hand zu nehmen. Mit Worten des Dankes schloß der Vorsitzende die Versammlung. — Die Abhaltung der Versammlungen findet wie folgt geplant: Sonntag mittag Jdstein, Sonntag abend Niederrhassen, Montag in Esch und Steinfischbach, Mittwoch in Wörsdorf und Waldorf. In sämtlichen Versammlungen spricht der Kandidat Herr Soll-Bodenheim.

Sochheim, 15. Januar. Die am Sonntag nachmittag in dem hiesigen neu erbauten „Kaiserhof“ einberufene Zentrums- und Wählerversammlung war überaus stark besucht. Etwa um 4½ Uhr eröffnete Herr Delan Knapp die Versammlung und ernannte Herrn Weinbändler Sinnlein zum Vorsitzenden. Derselbe begrüßte die Anwesenden und teilte mit, daß eine freie Diskussion gestattet sei. Hierauf übergab er Herrn Pfarrverwalter Müller von Sindlingen das Wort, der in fast 1½stündiger, klarer Rede über die Ursachen der Auflösung des Reichstages, sowie über die Kolonialfrage, als auch über die Fleischnot, den Posttarif usw. eingehend referierte. Sein Hauptzug war gegen die Sozialdemokratie gerichtet. Während seiner Rede war Herr Landgerichtsdirektor Rißert, unser feierlicher Abgeordneter erschienen. Herr Rißert bestieg dann die Rednertribüne und sagte: Erschrecken Sie nicht, wenn ich mit einem ganzen Stoß Affen hier erscheine, ich will dieselben hier nicht alle vorlesen, aber heutzutage muß man alles „Schwarz auf Weiß“ mitbringen. In seiner genau 1 Stunde 55 Min. dauernden Rede entwickelte Herr Rißert ein Bild über die koloniale Frage, die Auflösung des Reichstages und vieles, was heute in den Zeitungen über das Zentrum gesagt und geschrieben wird. Was aber hat denn das Zentrum so großes verbrochen, daß man auf solche unerhörte Weise gegen es einstürmt? Die Worte wurden oft mit Bravo und Beifallrufen unterbrochen. In der nun folgenden Diskussion hatten sich Herr Gymnasiallehrer Dombach von Somburg b. d. S. und Herr Albrecht Hummel von Sochheim gemeldet, die dann Antwort von Herrn Rißert bekamen. Erst gegen 8½ Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Marburg, 16. Januar. In Gemünden wurden von den Bündlern einem Wirt, wie erst jetzt bekannt wird, 50 Mk. geboten, wenn er dem national-sozialen Reichstagskandidaten von Gerlach keinen Saal zur Versammlung gebe. Die Versammlung fand denn auch wie schon mitgeteilt, nicht statt.

Stettin, 17. Januar. Die Liberalen in Belgard nominieren Dr. Barth als Kandidaten.

Freiburg i. Br., 17. Januar. In einer Wählerversammlung der liberalen Blockparteien, in der Herr Anwalt Stöbel (Dem.) sprach, machte der zweite Vorsitzende des liberalen Vereins Mitteilung von einem sonderbaren Angebot des Zentrums: durch Mittelspersonen sei den Liberalen nahegelegt worden, in Zentrumsversammlungen keine Diskussionen mehr zu führen, wogegen auch in liberalen Versammlungen keine Zentrumsredner mehr erscheinen würden.

Berlin, 18. Januar. Hier wurde gestern abend eine Zentrumsversammlung in der Brauerei Friedrichshain, in der der bisherige Reichstagsabgeordnete Erzberger sprechen sollte, verhindert, da die rechtzeitige Anmeldung bei der Polizei versäumt worden war. Die zahlreich Erschienenen verhielten sich ruhig.

Danzig, 17. Januar. Das Regierungspräsidium in Danzig hat zur Erleichterung der Ausübung des Wahlrechts verfügt, daß die Schul-Inspektoren und Rektoren den begründeten Anträgen von Lehrern auf Erteilung eines Urlaubes Folge zu geben haben.

Reichstagswahlhumor.

Einen neuen Weg zur Kenntnisnahme seines politischen Wahlprogramms beschreitet der in Kassel ansässige Dichter und Schriftsteller Louis Wolff, der sich selbst als Kandidat für Kassel-Welfungen aufgestellt hat; er hat sein Programm in Broschürenform erscheinen lassen und bietet es für 10 Pfennig käuflich öffentlich an.

Ein niedliches Gesprächchen findet man in einem Hunsbucker Blatte. Ein bekannter freisinniger Bürger, der mit Vorliebe plattdeutsch spricht, begegnet in diesen Tagen auf der Straße einem Nationalliberalen, der gerade aus seinem Stammlokal herankommt, und es entwickelt sich folgendes Gespräch:

„Na seggt mal, worum loppst Du denn ditzmal mit de Agrariers, bi de letzte Landtagswahl gungen Zi doch mit uns to-samen?“

„Ja, mein Lieber, das kennen Sie nicht, das nennt man Wahlakti. Wir gehen eben mit der Partei, die uns am sichersten zum Siege verhilft. Warten Sie nur bis zur nächsten Landtagswahl, dann werden wir wieder an Sie denken.“

„Sü, sü, dat's jo nütlich! Und wodenbig nennt Zi dat?“

„Taktik, mein Lieber, Taktik!“

„So, mi dücht, dat kann beter Tidat, Tidat heten, denn „hier geht he hen, dor geht he hen.“

Damit stampfte er schmunzelnd weiter.



* Wiesbaden, 18. Januar 1907.

Der Kaiser und der Herzog.

Besteht die Spannung zwischen Berlin und Gmunden? Eine Nachricht, daß das deutsche Kaiserpaar an den Herzog von Cumberland ein Beileidstelegramm aus Anlaß des Ablebens der Erzkönigin von Hannover geschickt habe, bestätigt sich nicht. Offiziös wird vielmehr mitgeteilt: Das deutsche Kaiserpaar war nicht in der Lage, von dem Ableben der Königin dem Herzog von Cumberland gegenüber Kenntnis zu nehmen, da dieser jede Anzeige über den Tod seiner Mutter unterlassen hatte. — Hiernach herrscht in Gmunden die Abneigung gegen Berlin noch immer in unverminderter Stärke.

Zur morgigen Kanzlerrede.

Man depechiert uns: Die Ausschließung der Presse von dem Festessen des kolonialpolitischen Aktionskomitees ist, wie ein Korrespondent aus authentischer Quelle erfahren haben will, auf den besonderen Wunsch des Reichskanzlers zurückzuführen.

Erfolg der Dernburg'schen Rede.

Eine Depesche meldet uns: Den Hamburger Nachrichten zufolge hat die Rede des Kolonialdirektors Dernburg auf der vom deutschen Handelsstage einberufenen Versammlung den Erfolg gehabt, daß sieben größere Unternehmungen in der Bildung begriffen sind, die ihr Arbeitsfeld auf den verschiedensten Gebieten, und zwar überwiegend in Südwestafrika, zu wählen beabsichtigen.

Ein „Kulturbild“ aus Puttamerun.

das leider nicht etwa vereinzelt dasteht, sondern geradezu als typisch gelten muß, zeichnet ein Mitarbeiter des „N. Z.“ Er schreibt aus Babes, in Bommern: „Im Dorfe Bonin, Kreis Regenwalde, fand dieser Tage eine Treibjagd statt. Der Gutsförster beauftragte einen seiner Forstarbeiter, für Treiber zu sorgen, und der Arbeiter erledigte sich des Auftrages in der Weise, daß er aus der benachbarten Stadt Babes Schulkindern im Alter von 10–13 Jahren anwarb. Der versprochene Lohn von 150 für den Tag und freies Essen lockte die Kinder, und so holte sich denn eine Anzahl Kinder unter Vorpiegelung falscher Tatsachen Dispens von der Schule, während andere Kinder ohne Entschuldigung der Schule fern blieben. Nach der um 4 Uhr nachmittags beendeten Treibjagd brachte ein Gutsfuhrwerk zwei Kannen Getränk für die Treiber. Diese reichten den ermüdeten Kindern ebenfalls von dem „Getränk“, und die Wirkung blieb nicht aus — sieben Schüler waren sinnlos „strunken!“ Einige der taumelnden Kinder frochen in eine Strohmiete, andere begaben sich auf den Heimweg. Die zusammengebrochenen Kinder mußten von den Tagelöhnern zum Dorfe getragen werden, wo die betrunkenen Kinder im Pferdestall des Gutes auf Strohhalm niedergelegt und mit Pferdedecken zugedeckt wurden.“

Der Minister spricht gegen den Köpenicker Hauptmann.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beriet gestern den Etat des Ministeriums des Innern. Hinsichtlich des Schusters Voigt, des „Hauptmanns von Köpenick“, teilte der Minister die bisher unbekannte Tatsache mit, daß die Conduite Voigts vor der Strafanstalt Rawitzsch sehr ungünstig gewesen ist. Die Beamtenkonferenz gab das Urteil ab, daß er sich sehr schlecht geführt habe. Ausweisungsbefugnis und Aufenthaltseinschränkungen seien unentbehrlich. dem erweiterten Polizeibezirk Berlin zogen im letzten Jahre 20 000 bestrafte Personen zu. Der Minister hat angeordnet, zu individualisieren, die Beschlässe der Anstaltskonferenz einzuziehen und möglichst für Ueberweisung an die Fürsorgevereine zu sorgen. Der Minister stellt einen Erlaß in Aussicht, durch welchen die Handhabung der Polizeiaufsicht für die davon betroffenen Personen leichter erträglich würde. Uebrigens sei die Bevölkerung vor unsozialen Elementen zu schützen und diejenigen, welche sich unter die Fürsorgevereine stellen, würden durchaus nicht inkommodiert. (Was hat die Führung Voigts in der Strafanstalt mit der später ihm zugefügten Behandlung zu tun? Die Gründe

seiner angeblich schlechten Führung sind ja bekannt genug; der Mann war verbittert, weil er sich unrecht behandelt fühlte. Uebrigens läßt eine schlechte Conduite in der Anstalt auf den Charakter des Mannes nicht ohne weiteres Rückschlüsse zu. Unter keinen Umständen rechtfertigt sie es, daß man durch die fortwährenden Ausweisungen ihn von Ort zu Ort hegte und nicht zu einem ordentlichen Erwerb kommen ließ.)

Aussperrung von 70 000 Arbeitern?

Der Draht meldet uns aus Stockholm: Um verschiedene Arbeitskonflikte an mehreren Orten Schwedens beizulegen, wurden zu Anfang dieses Jahres Unterhandlungen geführt zwischen den Delegierten der Arbeitgebervereinigung und den Vertretern der Zentralvereinigung der Fachvereine. Es wurde der Entwurf eines Einigungsprogramms ausgearbeitet und von den Delegierten angenommen. Eine Anzahl Fachvereine verweigerte aber die Annahme des Entwurfs. Infolgedessen beschloß die Arbeitgebervereinigung in einer soeben zu Stockholm abgehaltenen Versammlung, der Zentralvereinigung der Fachvereine ein Ultimatum zu stellen mit der Forderung, den Einigungsentwurf bis zum 23. Januar zu genehmigen, andernfalls am 28. Januar die allgemeine Aussperrung erfolgen werde. Von der Aussperrung werden 70 000 Arbeiter betroffen werden.

Der neue Stadthauptmann!

Aus Petersburg wird uns gemeldet: Der neue Stadthauptmann Dratschewsky zeigt unerbittliche Strenge. 129 Personen wurden in den letzten Tagen ausgewiesen. Mächtig nimmt die Polizei zahlreiche Hausdurchsuchungen und Massenverhaftungen vor. Alle Gefängnisse sind überfüllt. Täglich gehen Gefangenen-Transporte ab. Berichtweise verlautet, daß Minister Rodiger demissioniert habe.

Deutschland.

Bochum, 18. Januar. Den Beamten und Arbeitern des Eisenbahndirektionsbezirks Essen wurde gestern ein Erlaß des Eisenbahnministers zur Kenntnis gebracht, worin dieser vor sozialistischer Agitation warnt. Der Minister betont, daß er jeden ihm zur Kenntnis kommenden Fall unterfuchen und streng ahnden werde.

Dresden, 17. Januar. Das neue sächsische Wahlgesetz für den Landtag wird voraussichtlich im Mai, jedenfalls längere Zeit vor dem Wiederzusammentritt des Landtages, publiziert werden. — (Jedenfalls aber nicht vor den Reichstagswahlen.)

Gmunden, 17. Januar. Gestern nachmittag fand die feierliche Einsegnung der Leiche der Königin Marie statt. Alsdann erfolgte die Ueberführung der Leiche nach der Kapelle in Schloß Cumberland, wo sie aufgebahrt wurde.

Ausland.

Rom, 17. Januar. Unter dem Vorhitz des eigens zu diesem Zweck aus Berlin nach Rom entsandten Oberkonsularrats Möller wurde gestern in Rom eine protestantische Gemeinde im Anschluß an die preussische Landeskirche begründet.

Sofia, 17. Januar. Während der Eröffnung des National-Theaters kam es zu großen Demonstrationen seitens der Sozialisten, die darüber empört waren, daß man der Feier einen aristokratischen Anstrich gab. Fürst Ferdinand wurde bei der Vorfahrt am Theater mit Schmutz und Ruß empfangen. In den Tumult mußte Militär einschreiten.



Beamte einer Irrenanstalt verhaftet. Aus Rostock wird uns gemeldet: In den letzten Tagen sind mehrere Beamte und Wärter der Sachsenberger Irrenanstalt verhaftet worden, da Defraudationen in Höhe von 300– bis 400 000 Mk. entdeckt worden sind. Auch die Verhaftung zweier Lieferanten, darunter eines Hoflieferanten, ist im Auftrage des Untersuchungsrichters erfolgt. Die Untersuchung der geheimnisvollen Betrugs-Affäre dauert bereits ein Jahr.

Reisefahrt in der Luft. Der Pariser „Matin“ veröffentlicht jetzt das Reglement der großen für 1906 von Paris nach London vorgezeichneten Luftschifferkonkurrenz für Flugmaschinen und lenkbare Luftschiffe um den Grand Prix im Betrag von 25 000 Fr. Von dieser Summe stiftete der „Matin“ 100 000 Fr., Marquis de Dion, M. Clement und M. Charley je 50 000 Francs. Die Distanz muß in 24 Stunden zurückgelegt werden.

Kingston nach dem Erdbeben. Ein Bostoner Kaufmann empfing die Depesche seines Vertreters, wonach das ganze noch brennende Geschäftszentrum von Kingston zerstört sei. Die Rebozierung der Einwohner von Kingston sei obdachlos. — Dieser Meldung widerspricht ein Telegramm des Vertreters einer New Yorker Reederei, wonach alle Bureaus sowie der Hauptteil Kingstons unversehrt geblieben sein soll. — Weiter wird uns aus London gemeldet: Bei der Erdbeben-Katastrophe in Kingston sind die beiden Direktoren der Dampfschiffahrtsgesellschaft, Konstantin und Young beim Einsturz eines Bureau-Gebäudes getötet worden.

Weiter wird gemeldet: Man warnt, nach Kingston zu kommen, da der Geruch der Verwesenden schrecklich ist und eine Hungersnot bevorsteht. Alle Geschäfte wurden geschlossen. Mächtig nimmt die Polizei zahlreiche Hausdurchsuchungen und Massenverhaftungen vor. Die Leichen liegen unter den Trümmern der Mauerhäuser. Die Kaufmannschaft hat am meisten gelitten, da die Warenhäuser über ihnen zusammengebrochen; viele Kaufleute sind daher tot oder verwundet. Mächtig plündern die Trümmerräuber, und bürgerliche Szenen spielen sich ab. Alle Gebäude in und um Kingston sind in Ruinen verwandelt und schwerlich wieder bewohnbar. Der ausgebrannte Ballan bei Portland gibt wieder Zeichen von Tätigkeit.

Abgeschnittene Finger als Bittgesuch. 21 hungernde koreanische Studenten in Tokio, denen die heimatische Unterstützung abgeschnitten worden ist, haben nach einem Telegramm bei der Regierung in Seoul die Fortgewährung dieser Unterstützung unter Beifügung je eines von der Hand der Studenten abgeschnittenen Fingers erbeten.



Aus der Umgegend.

* **Nauorb, 16. Jan.** Dieser Tage hielt der Arbeiter-Radschaber-Verein von hier seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein wurde im Juli 1906 gegründet. Nach dem Kassenericht des Kassierers wurde die Vorstandswahl vorgenommen; daraus gingen hervor: Phil. Stidel 1. Vizepräsident, Hr. Koridag 2. Vizepräsident, Hr. Wecht, Kassier, Hr. Schneider, Schriftführer. Ferner wurde beschlossen, den Monatsbeitrag von 25 auf 30 Pfg. zu erhöhen.

* **n. Braubach, 17. Jan.** Heute nachmittag trieb sich hier ein fremder Mensch umher und bot mehreren Personen Taschenuhren zum Kauf an. Auch Garantierteine fügte er denselben bei. Eine Uhr hatte die Nummer 38764. Leider konnte nicht festgestellt werden, was es mit dem Uhrenangebot für eine Gewandtheit hatte, denn als der Herr merkte, daß ihm die inzwischen benachrichtigte Polizei auf den Fersen ist, war er plötzlich verschwunden. — Heute fand hier eine polizeiliche Revision der gewerblichen Anlagen und Betriebe statt. — Die vereinigten nationalen Parteien hielten heute in Dachsenhausen eine gutbesuchte Wahlerversammlung ab. Heute gingen den Wählern bereits von der Geschäftsleitung der Partei in Ems durch die Post Stimmzettel zu. — Der Schützenverein hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Nach Erhaltung des Vereins- und Kassenerichts erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, welche die Wahl des bisherigen Vorstandes ergab. — Die von Herrn Joseph Deinet aus Oberpöhl hier neben dem Charlottenstift erbaute Villa, welche bereits seit 2 Jahren unbewohnt ist, wird am 15. Februar zur gerichtlichen Versteigerung kommen. Der Tagwert beträgt 31000 Mark.

* **Ob. Frankfurt, 17. Januar.** Die hier seit einer langen Reihe von Jahren bestehende katholische Privat-Knabenschule im Komposthof wird vom 1. April 1907 ab aufgelöst. Die etwa 350 Kinder werden hierdurch den hiesigen städtischen Schulen überwiesen. Die Auflösung muß auf Grund des neuen Schulgesetzes erfolgen. — Für den am 1. April in den Ruhestand tretenden Oberregierungsrat Dr. Meyer ist der Ober- und Geheime Regierungsrat Lorenz von Altona und als weiterer Oberregierungsrat Dr. Grünberg von Berlin zur Frankfurter Eisenbahn-Direktion berufen worden.

Wählerversammlungen.

* **Bierstadt, 18. Januar.** Eine von mehr als 150 Personen besuchte Wählerversammlung hielt das Zentrum im Saale „zum Bären ab“. Alle Parteien waren vertreten. Es ist dies das erste Mal, daß das Zentrum in unserem Orte eine größere Versammlung abhielt. Der Einberufener, Herr Stadtdirektor Fink aus Wiesbaden, eröffnete und leitete die Versammlung. Herr Andra aus Bierstadt fragte an, ob freie Diskussion gestattet sei. Herr Fink erwiderte, daß es bei der Versammlung sei, auf keiner Wahlversammlung Diskussion zu gewähren und sie seien daher nicht befugt, für heute abend eine Ausnahme zu machen; keineswegs aber gelte dies aus einer etwaigen Furcht vor einer freien Aussprache. Die beiden Redner, Herr Redakteur Etienne und Herr Arbeitersekretär Grafenberger, sprachen mit großer Begeisterung und wurden öfters durch Beifallskrufe unterbrochen. Infolge der Diskussionserweiterung fehlte es natürlich auch nicht an Zwischenrufen und Störungen. Für eine etwaige nochmalige Versammlung stellte Herr Fink eine freie Aussprache in Aussicht. Die Versammlung wurde um 11 Uhr geschlossen. — Für heute Freitag abend ist eine sozialdemokratische Versammlung in die Krone anberaumt, wozu Herr Wartling, wie es heißt, sein Erscheinen zugesagt haben soll. Redner ist der Kandidat, Herr Lehmann aus Mannheim.

* **Eltsville, 18. Januar.** Gestern abend fand hier eine freisinnige Wählerversammlung statt. Der Saal des „Deutschen Hofes“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Viele mußten noch stehen. Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Herr Justizrat Dr. Alberti, erntete während und nach Schluß seiner Rede reichen Beifall. Nachdem er sich über die Stellung seiner Partei zur Sozialdemokratie, Zentrum und über Schutz Zoll, Kolonialfragen, Reichstagsauflösung etc. verbreitet hatte, kam Sozialdemokrat Müller-Wiesbaden zu Wort, welcher sachlich sprach und zeitweise Beifall und Widerspruch fand. Nachdem ihm Kandidat Alberti darauf erwidert hatte, nahm ein Vertreter der nationalliberalen Partei, Dr. Nicheles, das Wort. Der Vorsitzende mußte in einem fort bitten, den Redner nicht zu unterbrechen, so wurde der Redner durch Schlußrufe, Pfeifen und Trampeln mit den Füßen unterbrochen. Ein Vertreter des Zentrums stellte die Anfrage, wie sich die freisinnige Volkspartei stelle, wenn es zur Stichwahl zwischen Sozialdemokratie und Zentrum käme. Herr Alberti erwiderte, daß hätte die Vertrauensmännerversammlung zu entscheiden und nicht er. Nachdem noch einige Redner für die Kandidatur Alberti und einige dagegen gesprochen, wurde die imposante Versammlung geschlossen.

* **Wiesbaden, 18. Jan.** Die freisinnige Volkspartei hatte gestern zu einer Wähler-Versammlung in den Saalbau des Gasthauses Contradi eingeladen. Der Versammlung waren 70-80 Personen gefolgt. Es sprach zunächst Herr Reichstagsabgeordneter G. H. Wiesbaden in längerer, mit großem Beifall aufgenommenen Rede über die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl, insbesondere für den Liberalismus. Er streifte dabei auch die in unserem Wahlkreis stattgehabten Einigungsverhandlungen zwischen Liberalismus und Nationalliberalen und erörterte dann eingehend die Stellung der freisinnigen Volkspartei zu den verschiedenen anderen Parteien, indem er namentlich die Steuerpolitik, die uns das letzte Jahr gebracht haben, einer scharfen Kritik unterzog. — Architekt

Regier.-Wiesbaden schloß sich den Ausführungen mit einem warmen Appell an alle liberalen Wähler an, indem er sie aufforderte, für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden, zu stimmen. — Schreinermeister Hans-John-Wiesbaden sprach über praktische Zoll- und Steuer-Kritik. Seine vollständigen Ausführungen fanden großen Beifall.



* Wiesbaden, 18. Januar 1907.

Wie soll man den „Verlorenen“ helfen?

(Ein Wiesbadener Frauenabend.)

Fräulein Dr. Käthe Schirmacher aus Paris ist in Wiesbaden keine Fremde mehr. Auch gestern abend sprach sie vor einer großen Anzahl weiblicher Zuhörer. Die Männerwelt war ebenfalls vertreten, jedoch der Saal in der Loge Plato ziemlich gefüllt war. Fräulein Doktor kam just von einer großen Reise. Sie ist in Serbien, Oesterreich und Ungarn gewesen und konnte nun — noch voll von frischen Eindrücken — ihrem Wiesbadener Publikum von ihrer Mission für die weiblichen Verlorenen erzählen. Der Vortrag war vom hiesigen Zweigverein der Intern. Abol. Föder. einberufen. Nach der herrschenden Moral und den bestehenden Anschauungen sei, so führt die Rednerin aus, der außerordentliche Umgang der Männer nicht auszuhalten. Auch der Staat gehe von diesem Standpunkte aus. Diesem Zustande stellt sich ein weibliches Angebot entgegen. Der Prostitution trete man durch die sog. Reglementierung entgegen. Ihr Hauptzweck sei die Bekämpfung der sexuellen Krankheiten. Die abolitionistische Föderation bekämpfe die Reglementierung, weil sie auf zweierlei Moral hinauslaufe, da die Frau verfolgt werde und der Mann nicht. Der Staat solle überhaupt nicht in das Privatleben eingreifen. Man bekämpfe die Reglementierung ferner rechts- und gesundheitshalber. Die Polizei fange in ihrem Gern nur Ichnitel aller Prostituierten auf, die polizeiliche Untersuchung könne überdies nur oberflächlich erfolgen. Ein ganz gewissenhafter Polizeiarzt vermöge in diesem Augenblicke zu sagen, daß die Frau gekrank sei, und nach ein paar Stunden könne die Frau schon erkrankt sein. Die im gemeinen Verkehr an Zahl reicheren Männer hätten dagegen volle Freiheit. Jange Ehefrauen verbannten sehr oft ihre Krankheiten dem Vorleben des Mannes. Viele Mütter predigten ihren Töchtern von der Heirat als das wahre Lebensglück, ohne immer auch daran zu denken, wie viele junge Männer sexuell nicht gesund seien. In Belgrad begab sich Fräulein Dr. Schirmacher direkt zum Chef der Sittenpolizei. Er sprach sich sehr ungünstig über die deutliche Institution aus. Einen Menschen so zu behandeln! Der Mensch würde ja zum Vieh! Er, der Polizeichef, behandle die unglücklichen Geschöpfe möglichst human. Fräulein Schirmacher setzte in Belgrad geeignete, für die Sache begeisterte Frauen direkt mit der Föderation in Genuß in Verbindung. Im allgemeinen ergebe sich aus den Lebensverhältnissen die verhältnismäßig nicht große Zahl der dortigen Prostituierten. Dann schilderte die Rednerin aus Ungarn das störende Leben mit den bösen Schattenseiten. In diesem Stadelort weißer Sklavinnen findet man auch besonders viel den „Rebenerwerber“ Gottin ohne oder mit Wissen des Gatten. Die Rednerin besuchte dort den Polizeichef Dr. Schreiber. Der Polizeichef antwortete auf die Worte der Besucherin kurz, daß sei der „Frauenstandpunkt“. Fräulein Dr. Schirmacher: Herr Doktor, ich bin nicht gekommen als Gegnerin, sondern um mich über die beklagten Maßregeln aufzuklären. Der Polizeichef: Es war nicht mehr auszuhalten in Pest! Ordnung muß sein! Ich habe für Sauberkeit der Straßen zu sorgen! Ich kann nicht für Moral sorgen! Ich will eine degente Prostitution haben. Das andere müssen Sie machen. — Fräulein Dr. Schirmacher sprach dann in einer feiner Frauenversammlung und hatte großen Erfolg; in der Versammlung ergriff auch der erscheinende Dr. Schreiber das Wort. Am nächsten Tage ergriff sie etwas — erzählt Fräulein Dr. Schirmacher — das mich persönlich betraf und charakteristisch war. In der Diskussion sprach auch ein junger Mann. Auf seine Anfrage sagte ich ihm, ich wäre am nächsten Tage im Hotel zu sprechen. In diesem Tage erschien denn auch der junge Fester Herr und war mit einem Bäckchen. Wenn ein junger Herr mit einem Bäckchen erscheint, so ist das schon etwas seltenes. (Heiterkeit.)

Der junge Mann: Betrachten Sie mich als Deputation von jungen Offizieren, jungen Ärzten und jungen Juristen, die gestern in der Versammlung waren und Sie bitten, dies als Dankeszeichen hinzunehmen. (Der junge Mann hatte das „Bäckchen“ ausgemacht und überreichte einen Lorbeerfranz mit den ungarischen Landesfarben.)

Hr. Dr. Schirmacher: Aber wie komme ich dazu?

Der junge Mann: Sie wissen nicht, was Sie uns gestern abend gegeben haben! (Damit ging er.)

Dann erzählte die Rednerin aus Oesterreich, namentlich auf den besagten Reichlichen Prozeß mit seiner Aufhebung der Sittengesetze eingehend. Von der Polizei sei vor Gericht gelagt worden: Wir sind vom Schutze vor der Prostitution da, aber nicht zum Schutze der Prostituierten. Unter dem Eindruck dieses Prozesses sei ein Zweigverein der Föderation entstanden.

Die Tätigkeit des Wiesbadener Automobil-Klubs

verrät der uns gedruckt vorliegende Jahresbericht. Darin heißt es u. a.:

Der Bericht über die Tätigkeit des „Wiesbadener Automobil-Klubs“ im Jahre 1906 kann nach jeder Richtung als erfreulich gelten, da nicht allein die Mitgliederzahl ein stetiges Wachstum erkennen läßt, sondern auch die allgemeine Wirksamkeit des Klubs im Berichtsjahre einen kräftigen Ausbau erfahren hat. Es ist die Hauptaufgabe des Klubs, den Automobilsimus in jeder Beziehung wirksam zu fördern, insbesondere den Mitgliedern in allen automobilistischen Angelegenheiten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, die Interessen der von einer überbesessenen Presse vielfach als vogelfrei behandelten Automobilisten in der Öffentlichkeit und gegenüber den Behörden zu vertreten und

gerade auf diesem Gebiete war im Bezirk unseres Klubs außerordentlich viel zu tun, da bedauerlicherweise sehr häufig eine geradezu feindselige Haltung des Publikums beobachtet werden mußte. Es mag zugegeben werden, daß die unsere Gegend berührenden fremden Automobilisten, oder noch mehr deren Chauffeure, vielfach zu den lebhaftesten Klagen Veranlassung geben und dadurch in weiten Kreisen eine Erbitterung hervorrufen, die natürlich hier und da auch dem in erlaubten Grenzen fahrenden Automobilisten zum Schaden auszufließen; es hat sich das leider zu oft durch Steinwerfen, Sperrung der Fahrbahn oder Regung von Hindernissen zur Nachtzeit bemerkbar gemacht. Unser Klub hat diesen Auswüchsen durch Stellung von Strafanträgen nach beiden Seiten hin möglichst entgegenzuwirken und in jeder gegebenen Art auf Besserung der Verkehrsverhältnisse hingewirkt. Im Monat Juni 1906 wurden überall große Plakate zur Verteilung gebracht, durch welche in vier Sprachen etwa folgendes ausgeführt wird:

„Im Interesse der Wiesbaden besuchenden Automobilisten machen wir darauf aufmerksam, daß die Beobachtung weitgehendster Vorsicht und Befolgung nachstehender polizeilicher Bestimmungen sich zwecks Vermeidung unliebsamer Weiterungen dringend erforderlich macht: 1. In den Straßen Wiesbadens und Ortschaften des Bezirks ist der Verkehr mit Kraftfahrzeugen nur mit Maximalgeschwindigkeit eines trabenden Pferdes gestattet (15 Kilometer), an lebhaften Straßenübergängen ist dieses Tempo zu verringern. Es ist stets rechts auszuweichen und das Vorfahren hat links zu geschehen; nur Straßenbahnen wird rechts vorgefahren; die Haltestellen derselben sind in möglichem Tempo zu passieren. Im Stadtkreise Wiesbaden ist das Fahren mit offenem Auspuff, sowie jegliche Rauchentwicklung (Offenhalten des Delphabnes) strengstens verboten. In den Zugangs- und Waldstraßen ist eine langsame Gangart einzuhalten, jedoch eine Belästigung des Publikums durch übermäßige Staubentwicklung vermieden wird. 2. Jeder Führer eines Automobils muß mit einem polizeilichen Erlaubnischein versehen sein. Personen unter 18 Jahren das Lenken von Kraftfahrzeugen verboten. Jedes Automobil muß eine polizeiliche Erkennungsnummer führen. Warnungssignale dürfen nur mit einer eintönigen Guppe gegeben werden. Trompeten und mehrstimmige Blasinstrumente sind verboten.“

Wir erhoffen auch durch die am 1. Oktober 1906 in Kraft getretene neue Automobil-Verordnung für das Deutsche Reich eine wesentliche Hilfe, indem die von Ausländern nunmehr einheitlich zu führenden Erkennungszeichen die Feststellung und Abwendung von Ungehörigkeiten erleichtern werden.

Die Straßen wurden für den öffentlichen Verkehr gebaut und jedes Verkehrsmittel hat ein Recht auf Benutzung der öffentlichen Straßen. Man wird aber dieses Recht am allerwenigsten dem Automobil aberkennen können, da dasselbe nachgewiesener- und anerkanntermaßen das sicherste Verkehrsmittel ist, welches unsere Straßen benötigt. Es gibt kein Verkehrsmittel, das man so schnell und sicher stellen oder steuern kann, das so geschmeidig dem Vortritt- oder Rückwärts-Ausweichen sich erweist, als wie das so verbesserte Automobil! — Und dies beweist auch die über Unglücksfälle geführte Statistik zur Evidenz. Nehmen wir z. B. den letzten Verwaltungsbericht der Stadt Berlin, in welchem eine sehr interessante Statistik über die Häufigkeit der Unglücksfälle aufgemacht wurde, so ergeben wir, daß in einem Jahre bei 8029 Droschken 396 Unfälle kamen, während auf 1270 Motorwagen nur 32 Unfälle entfielen. Hierin betrug der Prozentfuß der Droschkenunfälle fast 5 Prozent, während diejenige der Motorwagen nur 2½ Prozent — also die Hälfte ca. — ausmachte.

Unser Klub wird an seinem klainen Teile stets für Aufklärung und Besserung der Beziehungen zwischen Publikum und Automobilist arbeiten, dabei aber auch energisch den Standpunkt vertreten, daß es keinen Ausnahmezustand über das Automobilwesen geben darf.

** **Keine Einigung!** In der „R. Z.“ lesen wir: Wiesbaden, 16. Jan. „Der Vorstand der nationalliberalen Partei hat den von der liberalen Wählerversammlung gefaßten Beschluß, wonach die Mandate für Reichstag und Landtag zwischen der freisinnigen Volkspartei und der nationalliberalen Partei geteilt werden sollten, zu dem seinen gemacht und damit der liberalen Sache ein Opfer gebracht.“ — Die Nachricht des betreffenden Korrespondenten ist so gefaßt, daß es den Anschein erwecken könnte, als ob nun die Streitfrage begraben und eine Einigung zustande gekommen sei. Dem ist aber nicht so. Auf Anfrage an zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß jede Möglichkeit einer Einigung der beiden Parteien vollständig ausgeschlossen ist und eventuelle weitere Verhandlungen demgemäß nicht zu dem von der freisinnigen Volkspartei und den Nationalliberalen gewünschten Ziele der Gleichberechtigung der Mandate führen können. — Die freisinnige Volkspartei gibt von heute ab eine Wahlzeitung heraus, die in 30000 Exemplaren täglich erscheint.

* **Die Wahlbewegung.** Ein Geschäftsmann schreibt: Der Aufruf des Verbandes der reisenden Kaufleute Deutschlands, worin die berechnete Forderung ausgesprochen wird, daß die Prinzipale ihren Reisenden Gelegenheit geben sollen, an den Wahlen ihre Pflicht als Bürger zu erfüllen, hat in weiten Kreisen der Geschäftsleute volle Zustimmung gefunden. Als Inhaber eines Ladengeschäfts, in welchem zahlreiche Reisende vor sprechen, habe ich, um die Bemühungen des Verbandes zu unterstützen, meinem Personal Befehl gegeben, am 25. Jan. seinen Reisenden vorzulassen. Es wäre sehr zu wünschen, daß meine Verurgenossen allgemein diese Maßregel ergreifen.

* **Im Handelsregister wurde eingetragen:** Unter der Firma Anton Grün betreibt der Ziegeleibesitzer Anton Grün ein Geschäft als Einzelkaufmann. — Die Firma A. Cray lautet jetzt A. Cray Nachf. Franz Röbber. Als alleiniger Inhaber ist der Kaufmann Franz Röbber zu Wiesbaden eingetragen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten und Ansprüche ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann Franz Röbber ausgeschlossen.

* **Gütertrennung haben vereinbart:** Die Eheleute Schneider Anton Buchs zu Wiesbaden und Anna Henriette Luitz, geb. Dorn. — Die Eheleute Ladierer Wilhelm August Heinrich Christian Heus zu Wiesbaden und Magdalene Wilhelmine, geb. Saureffig zu Wiesbaden. — Die Eheleute Tischlermeister Jean Rhein zu Wiesbaden und Julian, geb. Matter.

* **Stiefbrüderlich verfolgt** wird die Juliane Reusch, geb. Uttrich, geboren am 18. Nov. 1870 zu Aßheim, Kreis Groß-Gerau, wegen Diebstahls etc., begangen in Wiesbaden am 6. August 1906. Es wird ersucht dieselbe zu verhaften und in das nächste Gefängnis abzuliefern.

* **Zwei neue Schulkinder** werden zu Ostern von der Frankfurter Schulverwaltung in Dienst gestellt.

* **Front gegen Zirkusringkämpfe.** Der österreichische Athletenklubverband, bekanntlich die größte Athletenvereinsorganisation Österreichs, hat laut „N. W. Z.“ in seiner letzten Generalversammlung den Beschluß gefaßt, eine Aktion gegen die Zirkusringkämpfe in der jetzigen Form einzuleiten. In Zukunft will diese Korporation gegen jede Konkurrenz auftreten, wenn nicht ihre Mitglieder in das Schiedsgericht berufen werden.

* **Städtischer Radler.** Am Abend des 17. d. M. zwischen 6 und 7 Uhr überfuhr ein Radfahrer Ede Gneisenau- und Vorstraße den 66jährigen Gärtner Philipp Gosenheimer derart, daß er einen Beinbruch davontrug und in seine Wohnung gebracht werden mußte.

* **Vergeßliche Verurteilung.** Das Kriegsgericht der 27. Division hatte den Sergeanten Johann Thommel von der 4. Batterie des 27. Feld-Art.-Regts. in Wiesbaden wegen Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft zu 7 Tagen Mittelarrest verurteilt. Hiergegen legte er Berufung ein und so kam die Sache gestern vor das Oberkriegsgericht in Frankfurt. Die Verhandlung fand jedoch wegen Eingebung militärischer Interessen unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit statt, und so erfährt man bloß, daß es sich um einen Autist handelte, den der Sergeant mit dem Leutnant Achilles in der Reitbahn hatte. Das Oberkriegsgericht sah das Verhalten des Sergeanten nicht als Achtungsverletzung, wohl aber als Gehorsamsverweigerung auf und erkannte wiederum auf 7 Tage Mittelarrest.

* **Schmutz.** In einem größeren Raumnort hat sich dieser Tage eine gar seltsame Geschichte zugegetragen. Ein kränklicher Familienvater hatte in einem Nachbardorfe zur Stärkung und Auffrischung der Lebensgeister einige Glas Glühwein getrunken. In Hause befahl ihm dann ein solches Unbehagen, daß er sich zu Bett begeben mußte. Alle Anzeichen ließen darauf schließen, daß der Mann schwer erkrankt war. Seine Frau jammerte und klagte, die Nachbarn ließen zusammen und in ihrem Beisein ging es mit dem armen kranken Mann immer mehr bergab, bis er auf einmal tief Atem holte. Der letzte Seufzer hatte sich aus der Brust gerungen. „Er ist tot, er ist tot“, schrie die Frau, und so war es. Der Mann war gestorben, man zog ihm das Totenkleid an, bettete ihn auf ein besonderes Lager, das man aus Stroh hergerichtet hatte. Nach einigen Stunden wollte die Frau noch einmal das Antlitz des Toten sehen. Sie schlug das Bettuch zurück und siehe da, der Tote stand auf und wandelte. Der Glühwein war vergiftet. So geschah es zu Griesheim am Main im Jahre des Hais 1907.

* **Ist der Ausdruck Streikbrecher eine Beleidigung?** Ein Arbeiter in Sachen wurde bestraft, weil er einen anderen Streikbrecher genannt hatte. Er brachte die Sache bis vor das hiesige Oberlandesgericht und betonte in seiner Revision, „Streikbrecher“ sei lediglich ein technischer Ausdruck, aber keine Beleidigung. Das Oberlandesgericht verwirft die Revision mit der Begründung, „Streikbrecher“ sei kein technischer Ausdruck, sondern eine Beleidigung, da man unter dieser Bezeichnung im Gegensatz zu den Streikenden einen Menschen verleihe, der sich den Bestrebungen der Streikenden in treuloser und unlamerabsichtlicher Gesinnung entgegenstelle.

* **Wegen gefährlicher Körperverletzung** ist am 13. Juni v. J. vom Landgericht Wiesbaden der Tagelöhner Georg Dasbach zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. In einer Wirtschaft geriet er mit dem Mitangeklagten Werner in Streit. Es entstand durch das Dazwischentreten anderer eine allgemeine Schlägerei. Der Zeuge B. wollte einen zu Boden gestürzten Kämpfer wegziehen, erhielt aber einen Schlag mit einem Stuhle in den Rücken. Als er wieder aufkam, schlug er mit einem Schirm um sich und erhielt dann von Georg Dasbach einen Revolverstoß in den Oberkörper. Die Revision des B. der Notwehr geltend machte, wurde vom Reichsgerichte verworfen.

* **Gemeinsame Ortskrankenkasse.** In der gestrigen Sitzung des Kassenvorstandes begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Buchbindermeister Gerich, das Kollegium in seiner neuen Zusammenfassung und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Tätigkeit des Vorstandes sich wie bisher in friedlichen Bahnen bewegen und seine Beschlüsse sowohl zum Vorteil der Mitglieder wie nicht minder zur Weiterentwicklung der Kasse reichen mögen. Unter Hinweis auf die Verantwortlichkeit des Kollegiums, den Mitgliedern und den Behörden gegenüber, ersuchte er jeden Herrn, sich seiner übernommenen Pflicht bewußt zu sein und seine Ansichten stets offen zum Ausdruck zu bringen. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurden die Herren Gerich, Gerhardt, Fuhr, Fink und Osterhoff in den Sanktionsausschuß, die Herren Heß, Rauch, Böhn, Löffler und Saud in den Finanzausschuß und die Herren Gerich, Haberstock, Jäger, Schäfer, Schlegel und Wittmann in den Rechtsausschuß.

* **Kurhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß Karten zum ermäßigten Preise von 2 A für Inhaber von Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten und Abonnementkarten für Hiesige zu dem morgigen zweiten Kurhausmaslenball bis spätestens morgen nachmittag 5 Uhr gelöst werden müssen und von da ab nur Karten zu dem allgemeinen Preise von 4 A zur Veranschaulichung gelangen. Anlässlich des Maskenballes fällt das Nachmittags-Konzert aus. Die Les- und Konversationszimmer müssen von 7 Uhr ab geschlossen bleiben.

* **Karneval im Wiesbadener Männergesangsverein.** Am Sonntag, 20. Jan., abends 8 Uhr, veranstaltet der Wiesbadener Männergesangsverein im Festsaal der „Wartburg“ (Schwalbacherstraße 45) einen humoristischen Abend mit Damen, dem sich ein Tanz anreihen wird. Der Vergnügungs-Ausschuß des Vereins hat sich die größte Mühe gegeben, diesen „Abend“ recht amüsant zu gestalten. Es ist ihm gelungen, längst bewährte Jagdstücke ersten Ranges, Sänger, Sängerinnen und Regitoren, zu gewinnen. Auch das allbeliebte Wiesbadener „Original-Birreche“ hat seine Mitwirkung zugesagt. Die Veranstaltung findet nur für die Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Angehörige, sowie die geladenen Gäste statt, die sich sämtlich durch die Einladungskarten ausweisen haben.

* **Der Gastwirtverein für Wiesbaden und Umgegend** hält am 30. Januar im „Kaiserhof“ sein 21. Stiftungsfest ab.

* **Gerichtspersonalien.** Der Rechtsanwält Herr Flech von Frankfurt ist zum Referendar ernannt, dem Amtsgericht in Königstein zur Beschäftigung zugewiesen. Der Aktuar Herr Carl Müller vom hiesigen Amtsgericht wurde nach Frankfurt ans Amtsgericht versetzt.

* **Bezeichnung der Dienststellen auf den Bahnhöfen.** Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten erstreckt einheitliche Bezeichnungen der Dienststellen auf den Bahnhöfen nach der Art der von ihnen eingeführten Bezeichnungen: Fahrartenausgabe, Gepäckabfertigung, Güterabfertigung, Güterabfertigung. Er denkt dabei namentlich an die Aufschriften an den Dienst-räumen und hat deshalb die Eisenbahndirektionen ersucht, ihm bis Ende Januar Berichte über die vorhandenen Aufschriften und gleichzeitig Vorschläge zur gleichmäßigen Bezeichnung im ganzen Gebiete der Staatseisenbahnen einzureichen. Die Ansicht des Ministers ist jedenfalls loblich; aber da die Aufschriften am Bahnhofsgelände und seinen Räumen in erster Linie für das reisende Publikum da sind, so ist es vielleicht nicht ohne Nutzen, auch Vorschläge aus diesen Kreisen zu hören. Zu solchen Vorschlägen will die folgende Aufschrift anregen: „Die schon festgelegten Namen Fahrartenausgabe, Gepäckabfertigung usw. lassen an Länge nichts zu wünschen übrig. Diese breite Ausführlichkeit ist ganz überflüssig, ja nachteilig. In Essen auf dem neuen Hauptbahnhof ist weithin sichtbar nur das Wort „Güter“ angebracht. Ueber den Schalter würde „Fahrarten“ auch wohl ausreichen sein. Statt Abfertigung ließen sich auch noch kürzere Worte finden, wie Dienst, Stelle, Speicher, Halle, Boden, Raum. Im allgemeinen sind die Aufschriften eben viel zu lang. Stichworte genügen meist vollständig („Männer“, „Frauen“). Mancher wird sich schon geäußert haben, wenn er im Vorbeifahren am Empfangsgebäude verweilt hat, den Namen zu entziffern und dann glücklich das Wort „Station“ erkannt hat, wenn das Gebäude den Augen schon wieder verschwunden war. Das ärgerliche Wort Station wird bei Erinnerung der Aufschrift nicht mehr angewandt, ebenso soll keine Balkenschrift (Steinschrift in Großbuchstaben) mehr angewandt werden, sondern fette Steinschrift mit Kleinbuchstaben: nicht BIEBRICH sondern Biebrich. Ebenso ist für die Bezeichnung der Wagen und Bahngegenstände die letztere Schriftform vorgeschrieben. Auch die Richtpfeile hängen in dieser Angelegenheit etwas besten. In Österreich heißt z. B. der so-so-mo-tiv-ich-up-pen einfach Heißhaus. Lokomotive sagt im äußeren Betriebsdienst kaum ein Beteiligter, er redet nur von „Lok“. Man sieht, dem Publikum, das auf der langweiligen Reise die Aufschriften, häufig nicht mit Unrecht, zur Heilschreie der Kritik macht, bietet sich hier Gelegenheit, praktische Vorschläge zu machen. Die Wünsche brachten sich ja nicht nur auf den Wortlaut zu beschränken; auch die Deutlichkeit, die Beleuchtung, die Anbringung an zweifelhafte Stellen, von denen eine eine oft aussteht, könnten erörtert werden. Auf Anwendung der neuen Rechtschreibung müßte ebenfalls besonderes Augenmerk gerichtet werden (nicht Wartesäle oder Wartehalle, sondern Wartehäuser).“

* **Das Stadttheater in Mainz** bringt am Samstag den besten Lustspielkünstler der Saison, Kadelburg-Stomronnens reizendes Lustspiel „Hufarenjieber“, und am Dienstag kommenden Woche Richard Strauß' „Salome“ zur Wiederholung. Villettschellungen wolle man gest. an die Theaterkasse Mainz richten.

* **Hensell u. Co. in der Mainzer Stadtverordneten-Versammlung.** In der letzten Mainzer Sitzung der Stadtverordneten hat Stadtverordneter Oppenheim die Frage an die Bürgermeisterei gerichtet, welche Schritte sie getan habe, um die Firma Hensell u. Co. für Mainz zu erhalten, und ob es noch möglich sei, daß ein Teil des Geschäfts in Mainz verbleibe. Es sei ein bedeutender Schaden für Mainz, wenn ein solch fruchtbares Geschäft die Stadt verlasse, um sich an einer anderen Stelle niederzulassen. Oberbürgermeister Dr. Göttemann erwiderte darauf, daß er alsbald, nachdem es bekannt geworden sei — also schon vor zwei Jahren —, daß die Firma Hensell u. Co. von Mainz wegziehen wolle, bemüht gewesen sei, die Firma für Mainz zu erhalten. Die Firma habe verlangt, daß ihr zur Anlage ihrer Kellereien ein gebirgiges Terrain mit der Möglichkeit des Bahnanschlusses und in der Nähe des Rheines angewiesen werde. Die Stadt habe nun verschiedene Gelände in Vorschlag gebracht und nichts unversucht gelassen, um die Firma in Mainz zurückzuhalten. Leider sei es aber nicht möglich gewesen, der Firma Hensell u. Co. ein solches Gelände wie in Wiesbaden und zu einem solchen Preise zu beschaffen. Stadtverordneter Schmohl als Mitglied der Handelskammer erklärte, daß auch die Handelskammer alles mögliche getan habe, um den Umzug der Firma Hensell zu verhindern.

* **Die Ski-Wetterschaft der Schweiz,** die unter Leitung des Schweizerklubbs Dabos auf der Strade Capito-St. Moritz, über 17 Kilometer, ausgetragen wurde, konnte in diesem Jahr nicht zur Verteilung gelangen, da keiner der Konkurrenten die gestellten Bedingungen erfüllte.

* **Wohnerrinnen-Mitgl.** Aus Versehen ist es unterlassen worden mitzuteilen, daß auch das Bankhaus Markus u. Co. Zahlungen für das Wohl anzunehmen die Güte haben will.

* **Bei einer Beerdigung.** An der Beerdigung des Schmieders Chr. Meißner von hier, eines Mitgliedes des Gewerkschaftskartell-Vorstandes, am 26. November v. J. nahm eine große Zahl von Leidtragenden teil. Viele von ihnen legten mit einigen, den Verstorbenen ehrenden Worten Kränze an der noch offenen Gruft nieder, so auch der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells, Arbeitersekretär Philipp Müller, welcher seine nur einige Minuten währende Ansprache schloß, indem er drei Gänge voll Erde auf den Sarg warf und dabei die Worte sprach: „Da unten ist Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit!“ Müller war nicht wenig erstaunt, als ihm einige Tage später ein polizeilicher Strafbefehl über 30 A zugeing wegen Sprechens in einer polizeilich nicht genehmigten Versammlung, und er rief gleich wider denselben die richterliche Entscheidung an. Während die Polizeibehörde der Ansicht war, daß durch den Gebrauch der Worte: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ die Beerdigung zu einer Versammlung im Sinne des Vereinsgesetzes geworden sei, berief sich Herr Müller zu seinem Schutz auf den § 10 des zitierten Gesetzes, wonach bei Leichenbegängnissen das Vereinsgesetz keine Anwendung zu finden hat. „Ire dem nicht so — so führte er heute vor dem Schöffengericht aus, — dann begreife er nicht, weshalb nicht, gleich ihm, alle übrigen Leute, welche Kränze niedergelegt hätten, bestraft worden seien. — Das Gericht schloß sich seiner Auffassung an, daß die Bestimmungen des Vereinsgesetzes auf Beerdigungen keine Anwendung finden könnten, und kam demgemäß unter Aufhebung des Strafbefehls zu einem Freispruch. Die Staatskasse wurde mit den Kosten des Verfahrens belastet.

* **Städtische Arbeitsvergebungen.** Die Hochbau-Deputation vergab die eisernen Treppen für das Kanalbauhof-Gebäude der Firma W. B. D. u. B. hier; die Tischlerarbeiten für Instandhaltung der beiden Kolonnaden der Firmen St. d. r. und Heinrich Kr. u. g., sowie die Marquisen für die alte Kolonnade an die Firma D. u. B. hier.

* **In den Alpen** weilten im Hiesigen gestern Abend die Besucher des Lichtbildervortrags, den unser allseitig rühmlicher Rhein- und Taunusklub gestern Abend im „Friedrichshof“ für seine Mitglieder nebst Damen veranstaltete. Der Vortrag war doppelt interessant. Einmal das für jeden Touristen wichtige Thema: „Erlebnisse einer Alpenbesteigung“ und dann der geistvolle humoristische Redner, Herr Rechtsanwalt Dr. Fleischer, der zwei Stunden in einer Form plauderte, der man ohne Ende mit der spannendsten Aufmerksamkeit zuhören konnte. Zum Schluß wurden die wirklich beachtenswerten Ausführungen durch hübsche Lichtbilder illustriert. Mit diesem Abend sind sicher alle anwesend gewesen Mitglieder, Freunde und Verehrer des lobenswerten Programms des Rhein- und Taunusklubs geworden.

* **Wiederholter Selbstmord-Versuch.** Nachdem sich bereits in der vorigen Woche der hiesige Rentner und frühere Hotelbesitzer M. zu erschließen versucht hatte, hat der in den 50 Jahren stehende Mann gestern Nacht sein Vorhaben zum zweiten Male ausgeführt. Auch diesmal traf er sich nicht tödlich, jedoch sollen die Verletzungen sehr schwere und lebensgefährliche sein. Als Grund wird Schwerkummer angegeben.

* **Des Dramas Schluß.** Ein Pistolenduell beschäftigte am Mittwoch das Kriegsgericht der Landwehrinspektion in Berlin. Ein Offizier der Reserve hatte sich wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen zu verantworten. Es handelte sich um ein Duell zwischen dem Kapellmeister des königl. Opernhauses und Oberleutnant der Reserve Bessel in Berlin und dem Wiesbadener Hofchauspieler L. Die Veranlassung zu diesem Zweikampf, der bekanntlich in Wiesbaden im Kretal ausgetragen wurde, hat einen recht romantischen Hintergrund. Im vergangenen Sommer lernte L. die Gattin des Schauspielers L. in Bayreuth kennen. L. war der Meinung, Grund zur Eifersucht zu haben. Als sich L. acht Wochen später in Wiesbaden aufhielt, wurde ihm unvermutet ein Telegramm übermittelt, in dem er gebeten wurde, Frau L. im Hotel zu besuchen. Sie wänchte ihn dringend zu sprechen. L., welcher glaubte, daß es sich um die Angelegenheit der Ehescheidung handle, begab sich auch nach dem Hotel. Dort wurde ihm mitgeteilt, er möge ins Zimmer eintreten, ohne vorher anzuklopfen. Als er das Zimmer betreten hatte, war es ansehnend ohne Bewohner. L. wollte es in der Meinung, er habe sich geirrt, wieder verlassen, doch plötzlich trat aus der Ecke ein Mann hervor, der den Eintretenden durch den Spiegel beobachtet hatte. Es war der Schauspieler L. Mit dem Ausruf: Sie haben meinem Kinde die Ehre genommen! ging er auf L. zu und gab ihm eine Ohrfeige. Die Folge dieses Vorganges war ein Pistolenduell zwischen L. und L., wobei der Major und Dichter Lauff, ein bekannter Rechtsanwalt und ein Dr. W. als Sekundanten usw. fungierten. Der Zweikampf verlief jedoch unblutig. L. hatte sich nun vor dem Kriegsgericht wegen des Duells zu verantworten. Er bestritt, zu der Frau des Schauspielers in näheren Beziehungen gestanden zu haben. Das Urteil lautete auf vier Monate Festungshaft.

* **Zur hiesigen Steuerfrage.** Auf Einladung des Vereins Süd-Wiesbaden fand gestern Abend im Hotel „Grüner Wald“ eine Versammlung der Vorstände der 4. Bezirksvereine und des Grund- und Hausbesitzer-Vereins statt, um hierzu Stellung zu nehmen. Nach eingehender Beratung von Für und Wider kamen dieselben zu folgenden, fast einstimmigen Beschlüssen: 1. den Herren Stadtverordneten zu empfehlen: „Die Wertsteuermessung als durchaus unbillig, weil auf rein formalistischer Grundlage sich aufbauend, rundweg abzulehnen; 2. die Erhebung einer Erhöhung des Prozentsatzes zur Erhebung der Grundsteuer ihre Zustimmung zu versagen; 3. die Herren Stadtverordneten zu ersuchen, anstelle der abzulehnenden Steuererhöhung dem Magistrat wieder zu empfehlen, einer möglichen Erhöhung der Einkommensteuer und Einführung einer Artzute näher zu treten. Nach Ansicht der Versammlung stellen diese beiden Steuerarten für unsere Wiesbadener Verhältnisse die gerechteste Verteilung der Lasten dar, während die dagegen vorgebrachten Einwände sich nicht als stichhaltig erweisen und meistens auf Schwarzgeheul zurückzuführen sind.

* **Erhängt.** In Erbenheim hat sich vergangene Nacht eine Frau Reiningen geborene Debus erhängt. Das Motiv der Tat soll unheilbares Kopfschmerzen sein.

* **Trauerfeier.** Für den Gastwirt Chr. fand heute vormittag 11 Uhr in der Leichenhalle des alten Friedhofes eine Trauerfeier statt. Eine stattliche Anzahl Leidtragender aus allen Berufskreisen hatte sich eingefunden, so daß die Halle fast als zu klein erwies. Pfarrer Schüller hielt die Rede. Vor und nach der Feier sang das Schühler Quartett. Die Einäscherung erfolgte um 2 Uhr in Mainz.

* **Verunglückt.** Gestern nachmittag 4 Uhr war an der Landungsbrücke der Waldbornischen Dampferlandestelle ein Eganboot damit beschäftigt, verschiedene Stückgüter auszuladen. Durch einen unvorsichtigen Tritt auf Deck stürzte der Matrose J. B. (ein Holländer) so unglücklich mehrere Meter tief in einen leeren Raum des Schiffes, daß er b. sinnungslos und mit zerhackten Gliedern aus dem Raume geschafft werden mußte. Nachdem dann der Verunglückte mittels Krankentragen nach dem Viebricher Krankenhaus gebracht worden war, mußte der hinzugezogene Arzt feststellen, daß sich der Matrose einen linksseitigen komplizierten Oberschenkelbruch sowie einen Bruch des linken Unterarmes zugezogen hatte.

* **Nach dem Eichberg.** Heute vormittag wurde der bereits vor Jahresfrist auf dem Eichberg gewesene, von dort entlassene Schneider O. aus Biebrich nach der Irrenanstalt transportiert. Derselbe wurde seinerzeit wegen fortgesetzter Trunkenheit und in diesem Zustande begangener Sittlichkeitsdelikte der Anstalt zugeführt. Die erste Zeit nach der Freilassung hatte sich O. anständig geführt, jedoch gegen sein Betragen nichts einzusetzen war. In letzter Zeit dagegen fiel er wieder in seine alten Fehler zurück und machte sich verschiedener strafbarer Handlungen schuldig. So z. B. trachtete er Leuten nach dem Leben und bedrohte diese mit dem Messer.

* **Loftertermin.** Das Kriegsgericht der 21. Division zu Frankfurt hat gestern in Biebrich in Sachen des am 1. Jan. in Biebrich in den Rhein gesprungen und ertrunkenen W. Kellers K. u. g. von Biebrich, früher beim Regiment Nr. 88, einen Loftertermin abgehalten, bei welchem die Abprungsstelle an dem Panbeob der Niederländischen Dampfschiffahrt in Augenchein genommen wurde.

...e. Baron Krauskopf und der Kaiser-Wilhelm-Turm. Dem Vernehmen nach soll der Baron von Krauskopf zu Georgenborn dem Rhein- und Taunusklub zur Unterhaltung und Weiterentwicklung des auf dem „Schlösserklub“ errichteten Kaiser-Wilhelm-Turms die Summe von 3000 M. gestiftet haben. Durch diese Spende dürfte dem Bedürfnis zur Errichtung von Restaurationsräumen, an dem von Touristen und Badfreunden so gern aufgesuchten Ausflugsort, näher getreten werden können.

Neuer Roman.

In heutiger Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des hochinteressanten Romans

Herzlos

von H. Ch. von Sell

Redaktion des
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 18. Januar.

Vergehen wider die Gewerbeordnung.

Am 25. August hat der Arbeiter Friedr. Wern von hier, welcher zu den ausständigen Bauarbeitern gehörte, zwei weitere arbeitende Leute wie folgt apostrophiert: „Seid Ihr auch Arbeiter und helft, daß die Unternehmer sich dicke Bäuche ziehen können! Ihr Schnapsbrüder, Ihr Strömer!“ — Schöffengerichtlicherseits ist er dafür in 4 Wochen Gefängnis genommen worden; die Berufungsinstanz verwarf sein Rechtsmittel.

Wenig ritterlich

benahm sich am Abend des 30. Juli der Schreiner Heinrich Nagel von hier in einem hiesigen Geschäft einer Kassiererin gegenüber. Er hatte den Auftrag, das betr. Geschäft zu revidieren, soll dabei eine Ungehörigkeit moniert und als er Widerworte erhielt, der Kassiererin dann einen Fußtritt, sowie einen Schlag mit der Hand ins Gesicht versetzt haben. Das Schöffengericht hat ihm dafür eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen auferlegt, die Berufungsinstanz hielt eine Geldstrafe von 60 M. für mehr dem Verschulden des Angeklagten entsprechend und erkannte demgemäß.

Verbotenes Glücksspiel.

Die Ehefrau des Händlers Konrad Sann aus Darmstadt bezieht die Zahrmärkte mit einem sogenannten Glücksrad und hat gelegentlich der Kirchweih in Mannshausen statt geringwertige Gegenstände — wozu sie die Genehmigung hat — Geld auspielen lassen. Weil sie aus dem Glücksspiel ein Gewerbe gemacht habe, traf sie die geringste gesetzliche Strafe mit einem Tag Gefängnis.

Um einige Pfennige

haben die Arbeiterfrauen Edard und Scherer von Höchst sich eine Diebstahlsanklage und ihre Verurteilung zu 1 resp. 2 Tagen Gefängnis zugezogen. Sie haben nämlich eines Tages am Main, dort, wo die Kohlen aus den Schiffen geladen werden, die eine 25 Pf., die Andere noch weniger Kohlen aufgefressen, die, wie sie selbst behaupten, von den Eigentümern verlassen worden waren. Ihre Rechtsmittel wider den sie verurteilenden Schöffengerichtspruch blieben heute ohne Erfolg.



Letzte Telegramme

5 Jahre ins Zuchthaus.

Düsseldorf, 18. Januar. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Hermann Eich, der im November v. J. seinen Kostwirt, den Maurerpolier Nidenich bei einem Schnapsgelage durch Messerstiche tötete, zu 5 Jahren Zuchthaus. Eich war schon früher einmal wegen Totschlags mit 4 Jahren Gefängnis bestraft.

Im Keller begraben.

Sulzgries bei Ehlingen, 18. Januar. Bei einem Neubau stürzte ein Keller ein. Drei Arbeiter wurden verschüttet; nur einer wurde gerettet.

Das unglückliche Kingston.

Paris, 18. Januar. Anlässlich der Katastrophe in Kingston sandte Präsident Gallieres gestern dem König Eduard ein Kondolenz-Telegramm, welches dieser sofort mit einem Dank-Telegramm beantwortete.

London, 18. Januar. Den letzten Nachrichten aus Kingston zufolge ist die Zahl der Toten und Verwundeten noch immer nicht genau bekannt. Die Kabel-Verbindungen sind wieder hergestellt. Die Katastrophe war so schnell über die Stadt hereingebrochen, daß diese in wenigen Augenblicken einem Trümmerhaufen gleich. Der Palast des Gouverneurs ist gleichfalls eingestürzt. Nur mit größter Mühe gelang es, die Gattin des Gouverneurs zu retten. Die im Hafen liegenden Schiffe sind in Spitäler umgewandelt worden. Die Ärzte haben eine ungeheure Arbeit zu leisten und manche waren ununterbrochen 24 Stunden mit den Verwundeten beschäftigt. Im Laufe des gestrigen Tages wurden gegen 300 Verwundete beerdigt.

London, 18. Januar. Ein im Kolonialamt eingegangenes Telegramm besagt, daß die Aufräumung der Trümmer in Kingston sehr langsam vor sich geht. Die Einwohner sind von den Behörden ersucht worden, die Stadt wegen der großen Gefahr einer Epidemie zu verlassen.

Berlin, 18. Januar. Der aus Dalldorf entführte irrsinnige Gattenmörder Grabowski hat sich gestern nachmittag wieder in der Irrenanstalt eingefunden.

Witten, 18. Januar. Für ausgewiesene französische Ordens-Geistliche kaufte der Metemtoristen-Orden in Witten eine große Festung, worauf ein Kloster und eine Kirche gebaut werden sollen.

Madrid, 18. Januar. Spanien und Frankreich dürften demnächst den Mächten die Rückberufung des größten Teiles der vor Tanger befindlichen Streitkräfte durch eine Note anzeigen.

London, 18. Januar. Die Kaiserin Eugenie ist gestern nach Paris abgereist, von wo sie sich nach Cap Martin begibt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Wommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Heinrich Röhling; für Inserate und Geschäftliches Carl Röhling, beide in Wiesbaden.

Thiele's Entfettungstee, das anerkannteste, wirksamste u. ungeschädliche Mittel. Pat. 1.593.414. Kronen-Apoth. Greifswald. 50/2.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

38 Rheinstrasse 38.

Unterrichts-Institut für Damen und Herren.



Buchführung, einf., dopp., amerik.,

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönschreiben, Runtschrift,

Vermögens-Verwaltung.

Vormittag,

Nachmittag,

und

Abend-Kur

8054

Prospekte kostenfrei.

Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langem Jahren bewährten
„Jodella“
Lahusen's Lebertran
zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „JODELLA“ ist der beste, beliebteste und vollkommendste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konfekturfabrikate.
Kleiner Fabrikant Gustav Lahusen in Bremen.
Da Nachahmungen, achte man gut auf die nebenstehende Figur und Namen „Jodella“.
Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen!
Preis: Mk 2.30 4.60.
Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Ems, Diez, Limburg etc. 2861

Feinste Offeesprossen
per Pfd. 50 Pfg.,
2 Pfd. Ristchen 70 Pfg.
Frickels Fischhellen
Grabenstr. 16. — Neugasse 22. 8365

Neu! Moritzstraße 13. Neu!
„Original-Ausstellung“
Das Leben u. Lieben im heutigen modernen Grossstadtleben und dessen traurige Folgen.
Warnung für Männer, die bereits das 18. Lebensjahr überschritten.
Einmaliger Eintritt 30 Pfg.
Sonntag, 20. Januar letzter Tag. 8043

Preis-Rückgang.

Der
Haushalt-Kaffee

zu M. 1.10 kostet jetzt
M. 1.00 per Pfd.

Buchthal's
Kaffee-Magazin

Langgasse 7,
Wellritzstr., Ecke
Schwabacherstraße.
Webergasse 50.
Bism.-Ring 39.

8203



Warum

wollen Sie sich nicht auch elegant kleiden, geachtete Damen? Das 1000fach gelobte Favoritmoden-

Album n. die ausgezeichneten Favoritschnitte bieten eineso bequeme, sichere u. preiswerte Anleitung für das Schneiden im Haus und für den Beruf. Verlangen Sie d. Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. 1.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder, wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Holzversteigerung.

Montag, den 28. Januar, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevwald, Distrikt Jungvolz, nahe der Schanze (auf sehr guter Abfahrt):

150 rothannene Stämme von 31 Bst.,
170 Stück dergl. Stangen I. Klasse,
272 „ „ „ II. Klasse,
66 „ „ „ III. Klasse.

zur Versteigerung. 3276

Heidenhain, den 17. Januar 1907.

Der Bürgermeister Laufer.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erbschaftsamt für 1907 betr.

Unter Bezugnahme auf § 23 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,

b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Refrutierungsbehörde gestellt, und

c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1907 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Refrutierungsstammrolle im Rathaus, Zimmer Nr. 28 (1. Stock) zur

Mittwoch, 2. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. E, Donnerstag, 3. Januar 1907, mit den Buchstaben F bis einschl. I, Freitag, 4. Januar 1907, mit den Buchstaben J bis einschl. L, Samstag, 5. Januar 1907, mit den Buchstaben M bis einschl. P, Montag, 7. Januar 1907, mit den Buchstaben Q bis einschl. S.

II. Die 1886 geborenen Militärpflichtigen
Dienstag, 8. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. D, Mittwoch, 9. Januar 1907, mit den Buchstaben E bis einschl. H, Donnerstag, 10. Jan. 1907, mit den Buchstaben I bis einschl. M, Freitag, 11. Januar 1907, mit den Buchstaben N bis einschl. R, Samstag, 12. Januar 1907, mit den Buchstaben S bis einschl. U, Montag, 14. Januar 1907, mit den Buchstaben V bis einschl. Z.

III. Die 1887 geborenen Militärpflichtigen
Dienstag, 15. Januar 1907, mit dem Buchstaben A, Mittwoch, 16. Januar 1907, mit den Buchstaben B, C, D, Donnerstag, 17. Januar 1907, mit den Buchstaben E, F, Freitag, 18. Januar 1907, mit den Buchstaben G, H, Samstag, 19. Januar 1907, mit dem Buchstaben I, Montag, 21. Januar 1907, mit dem Buchstaben K, Dienstag, 22. Januar 1907, mit dem Buchstaben L, Mittwoch, 23. Januar 1907, mit dem Buchstaben M, Donnerstag, 24. Januar 1907, mit den Buchstaben N, O, Freitag, 25. Januar 1907, mit den Buchstaben P, Q, Samstag, 26. Januar 1907, mit dem Buchstaben R, Montag, 28. Januar 1907, mit dem Buchstaben S, Dienstag, 29. Januar 1907, mit den Buchstaben T, U, V, Mittwoch, 30. Januar 1907, mit den Buchstaben W, X, Y, Donnerstag, 31. Januar 1907, mit dem Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Wehrpflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Diensthofen, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Stabierende, Schüler und Böglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seemann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Zivilstandsberechtigten der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schenk hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Refrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die befalligen Anträge bis zum 1. Februar 1907 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1906. 5736

Der Magistrat.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Pastorale.

Sonntag, den 20. Januar (2. n. Epiph.)
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pastor Diehl, Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pastor Diehl, Predigt und Abendmahl. Abend-
gottesdienst 5 Uhr: Herr Pastor Diehl, Amtshandlungen: Herr
Pastor Diehl.
Die Kollekte ist für den Jesuitenverein bestimmt.
Jeden Mittwoch von 6—7 Uhr: Orgelsonntage. Eintritt frei.

Bergrichter.

Sonntag, 20. Januar (2. n. Epiph.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Diehl, Abendgottesdienst 5 Uhr:
Herr Pastor Diehl, Amtshandlungen: Trauen und Trauungen:
Herr Pastor Diehl, Begräbnisse: Herr Pastor Diehl.
Im Gemeindefaß, Steingasse 9, finden statt:

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der
Bergrichter.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel.
Kirchengesangsvereins.

Montag, den 21. Januar 8.30—5.30 Uhr: Missions-Arbeits-Kreischen,
Hauptgebäude, Eiserstraße 18.

Dienstag, den 22. und 23. Januar, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde für
die Gemeinde. Prediger Herr.

Freitag, den 25. Januar, nachmittags 6 Uhr: Versammlung der Kirch-
lichen Armenpflege.

Neutürkischengemeinde. — Ringkirche.

Sonntag, den 20. Januar (2. n. Epiph.)

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Diehl, Abendgottesdienst 5 Uhr:
Herr Pastor Diehl, Amtshandlungen: Trauen und Trauungen Herr
Pastor Diehl, Begräbnisse: Herr Pastor Diehl.
Clarenthal: 20. Januar 1907. Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger
Hauke.

Im Gemeindefaß An der Ringkirche 3 findet statt:
Sonntag von 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst, 4.30—7 Uhr: Ver-
sammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Jedes evangel. Dien-
stmädchen ist herzlich willkommen.

Montag, abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen. Prediger
Hauke.

Dienstag abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich ein-
geladen. Herr Hauke.

Mittwoch nachmittags 3 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der
Neutürkischengemeinde.

Mittwoch abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors.
Donnerstag von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Ostau-Abol-Frauen-
Vereins.

Kasselle des Paulinenklosters.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst Herr Pastor Diehl, vorm.
10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Klubverein.
Mittwoch, den 23. Januar. 50jähriges Jubiläum der Wohltätigkeits-
anstalt Paulinenkloster.

1. Sonntag, vorm. 12 Uhr: Begräbnisse in der Stiftskirche. (Nur
für besondere Geladenen.)

2. Nachm. 4 Uhr: Festgottesdienst in der Ringkirche a. Predigt:
Prof. Dr. Krig vom Diakonissenhaus in Speyer. b. Festbericht:
Herr Pastor Diehl, c. Schlußwort: Generalsuperintendent D. Maurer.

3. Abends 8 Uhr: Festversammlung im Ev. Vereinshaus, Platterstraße 2,
mit Ansprachen, Gesängen etc.

Christliches Heim, Herderstraße 31, p. 1.

Jeden Sonntag abends von 8—9 Uhr: Versammlung für Mädchen
und Frauen.

In diesen Versammlungen wird eingeladen.

Evangel. Luth. Kirche, Herderstraße 23.
Sonntag, den 20. Januar (2. Sonntag nach Epiphania).
Nachmittags 5 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel. luth. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangel. luth. Kirche in Bruchheim zugehörig).
Sonntag, den 20. Januar (2. Sonntag nach Epiphania).
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. luth. Dreieinigkeitsgemeinde u. A. T.
In der Kapelle der altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.
2. Sonntag nach Epiphania.
Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.

Freitag, den 25. Januar, abends 9 1/4 Uhr: Gottesdienst.
Prediger Herr.

Katholische Kirche.

20. Januar 1907. 2. Sonntag nach Erscheinung des Herrn.
Pfarrkirche zum hl. Genesius.

Hl. Messen 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr. Predigt mit Predigt 8, Kinder-
gottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe (mit
Predigt) 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht zum hl. Namen Jesu (Nr. 342).
An den Wochentagen sind die hl. Messen 6.30, 7.15, 7.45 (7.40) und
9.30 Uhr. 7.45 (7.40) Uhr ist die Schulpflicht.

Samstag 4 Uhr Salve.
Beispielsweise: Am Samstag nachm. von 4—7, und nach 8, sowie
am Sonntagmorgen von 6 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse u. Gelegenheitsgottesdienste und hl. Kommunion des Jung-
frauenvereins 6.30, zweite hl. Messe und hl. Kommunion der Er-
kommensanten und des Marienbundes 8, Kindergottesdienst (hl.
Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr sakramentale Andacht mit Umgang (355).
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.45, 7.45 und 9.15
Uhr. 7.45 Uhr sind Schulpflicht.

Mittwoch, den 23. Januar, Maria Vermählung, abends 6 Uhr geführte
Wortgottesandacht (349).

Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
Waisenhausekapelle, Platterstraße 5. Sonntag, nachm. 4 Uhr:
Kajunahme in die Marienkirche Kongregation (Marienbund und Jung-
frauenverein). Donnerstag früh 7.45 Uhr hl. Messe.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 20. Januar, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt
H. Krimmer, Prediger.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 39, Hinterhaus.
Sonntag den 20. Januar, vormittags 9.45 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Son-
ntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Prediger Herr.

Biontschelle (Baptistengemeinde), Kolerstr. 17.
Sonntag den 20. Januar, vormittags 9.30 Uhr: Predigt, 11 Uhr:
Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Doppelheim, Rheinstraße 53. Nachmittags 3 Uhr: Sonntagsschule, abends
8 Uhr: Predigt.

Biontschelle. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Abends
9.30 Uhr: Männerchor.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gem. Chor.
Prediger Herr.

Anglican Church St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden.
Jan. 20th, 2. Sunday of Our Epiphany.
8.30. Holy Eucharist, 11. Mattins, Litany and Sermoun. 12.
Holy Eucharist. 6 Evensong.

Januar 23th, Wednesday.
11. Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.
Januar 25th, Friday.
8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins and Litany.

F. E. Freese M. A. Chaplain, Kaiser Friedrich-Ring 11.
Evangel. Kirche zu Sonnenberg.
Sonntag den 20. Januar.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Prediger Herr.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, den 20. Januar, vormittags 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nach-
mittags 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntags-
verein). Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann. Bibelstunde.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Festfeier des Paulinenklosters.
Jeden Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeindefeststunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, nachmittags 2 Uhr: Gefällige Zusammenkunft. Abends
6 Uhr: Andacht.

Montag, abends 8.30 Uhr: Übung des Männerchors.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der (Jugendabteilung).
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelgesprächsstunde der älteren Abteilung.

Donnerstag, abends 8—10 Uhr: Stenographie. 8.30 Uhr: Englisch.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Übung des Männerchors.
Samstag, abends 9 Uhr: Bibelstunde.

Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. Gäste willkommen.
Christlicher Verein junger Männer.

Vereinslokal: Platterstraße 3, 1.

Sonntag, vorm. 8 Uhr: Schrippentische, Platterstraße 13. nachm. 3 Uhr:
Gefällige Zusammenkunft u. Soldatenversammlung. Abends 8.30 Uhr:
Vortrag.

Montag, abends 9 Uhr: Gesangsstunde.
Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelgesprächsstunde der Jugendabteilung.
Donnerstag, abends 9 Uhr: Männerchorprobe.

Freitag, abends 9 Uhr: Gefällige Zusammenkunft.
Samstag, abends 9 Uhr: Bibelstunde.

Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Gäste sind
herzlich willkommen.

Verein vom blauen Kreuz. Vereinslokal: Platterstraße 13.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelgesprächsstunde.
Samstag, abends 8.30: Gesangs- und Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom
21. Januar 1907 an im Lesezimmer ausgestellt sind und
dort vorausbestellt werden können.

Milkou, F., Die Bibliotheken. Leipzig 1906. Gesch. v. Ver-
Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart. Bd. 240
bis 242. Stuttgart 1906.

Kultur d. Gegenwart. Herausg. v. P. Himmberg. Teil 1 Abt.
7. (Die orientalischen Literaturen.) Berlin 1906.

Denkschrift d. Königl. Preuss. evang. theol. Seminars zu
Herborn f. 1898—1904. Herborn, Colportageverein, 1904.

Schriftsteller, Griechische christliche, der ersten drei
Jahrhunderte. (Clemens Alexandrinus, Bd. 1 u. 2.) Leipzig 1906.

Hohmann, L., Pädagogisches Handbuch. Bd. 2. Breslau 1904.
Album academiae Vitebergensis. Vol. 1 ed. Fürstmann.
Leipzig 1841.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Neue Folge. Bd. 17. Leip-
zig 1906.

Kunst, Dekorative, Illustrierte Zeitschrift für angewandte
Kunst. Bd. 14. München 1906.

Bode, W., Die italienischen Hausmöbel der Renaissance. Leip-
zig 1906.

Kunstdenkmäler im Grossherzogthum Hessen. (Adamy,
Provinz Oberhessen, Kreis Friedberg.) Darmstadt 1895.

Statistik. Preuss. Heft 185 u. 198. Berlin 1906. Gesch. v. d.
Königl. Preuss. Statist. Landesamt zu Berlin.

Statistik d. Deutschen Reichs. Bd. 102. Berlin 1906.
Gesch. v. d. Kaiserl. Statist. Amt zu Berlin.

Praxis, Soziale, Zentralblatt f. Sozialpolitik. Jahrg. 15. Leip-
zig 1906.

Brunner, H., Deutsche Rechtsgeschichte. Bd. 1. A. 2. Leip-
zig 1906.

Seydel, M., Bayerisches Staatsrecht. Bd. 1—4. München
1884—1889.

Bernhard, L., Handbuch d. Lohnungsmethoden. Leipzig 1906.

Ashley, W. J., Das Aufsteigen der arbeitenden Klassen Deutsch-
lands im letzten Vierteljahrhundert. Tübingen 1906.

Hübner, Alex. Graf, Erlebnisse zweier Brüder während d. Be-
lagerung von Paris und des Aufstandes der Kommune. Berlin
1906.

Krebs, K., Vor hundert Jahren. Leipzig 1906. Gesch. v. Herrn
Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Liesegang.

Nordlicht 1906. Dillenburg, Gebr. Richter, 1906.

Moltke, H. v., Militärische Werke. Abt. 2 Teil 3. (General-
stabsreisen 1859—1860.) Darstellung u. Karten. Berlin 1906.

Müller de la Fuente, E., Vorgeschichte der Menschheit.
Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906.

Wilde, Sam., Lakonische Kulte. Leipzig 1893.

Publikationen d. Gesellschaft f. Rheinische Geschichts-
kunde. Bd. 27. (Siegel d. Erzbischöfe von Köln 949—1775.)
Bearb. v. W. Ewald. Teil 1. Bonn 1906.

Geschichtsquellen d. Provinz Sachsen. Bd. 1—5. Halle
1870—1882.

Trzeinski, J. v., Russisch-polnische u. galizische Wanderarbei-
ter im Grossherzogthum Posen. Stuttgart 1906.

Alt-Nassau. Blätter f. nassauische Geschichte u. Kultur-
Geschichte. Jahrg. 1. Wiesbaden, L. Schellberg, 1906.

Bloemer, Friedr., Zur Geschichte d. Bestrebungen d. Preuss.
Regierung f. eine polit. Reform Deutschlands 1849—1850. Berlin
1860. Gesch. v. Herrn Dr. Brüggemann.

Wild, Karl, Staat u. Wirtschaft i. d. Bistümern Würzburg u.
Bamberg. Heidelberg 1906.

Wallenich, K. v., Der Oberländer Aufstand 1705 u. d.
Sendlinger Schlacht. München 1906. Gesch. v. Herrn Biblio-
theksdirektor Prof. Dr. Liesegang.

Hartung, Fritz, Hardenberg und die preussische Verwaltung.
in Ansbach-Bayreuth. Tübingen 1906.

Beiträge zur Kenntnis des Orients. Bd. 2 u. 3. Halle 1905
u. 1906.

Birk, H., Ueber das Klima am Niederrhein. Cleve 1906.

Schweden, Ein kurzer Führer etc. Stockholm 1906. Gesch.
v. d. Königl. Universitätsbibliothek zu Upsala.

Rahle, A. H., David Samuel Roller. Lebensbild eines sächsi-
schen Pfarrers. Leipzig 1878.

Springer, A., Der junge Hirzel. Als Manuscript gedruckt.
Leipzig 1883.

Hackländer, F. W., Der Roman meines Lebens. Bd. 1 u. 2.
Stuttgart 1878.

Schönbach, A. E., Ueber Hartmann von Aue. Graz 1894.

Rosenlehner, A., Die Stellung des Kurfürsten Max Emanuel
von Bayern u. Jos. Klemens von Köln zur Kaiserwahl Karls VI.
(1711). München 1900.

Vogel, Th., Zur ästhetischen Würdigung Goethes. Dresden 1906.

Diels, H., Die Fragmente der Vorsokratiker. Bd. 1. A. 2.
Berlin 1906.

Stadtmüller, H., Anthologia graeca. Vol. 1 u. 2 u. 3 p. 1.
Lips. 1906.

Euphorion, Zeitschrift f. Literaturgeschichte. Bd. 12. Leip-
zig 1906.

Engel, Ed., Geschichte d. Deutschen Literatur v. d. Anfängen bis
in die Gegenwart. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1906.

Texte, Deutsche, des Mittelalters. Herausg. v. d. Königl.
Preuss. Akad. d. Wissensch. Bd. 7 (Heinrich v. Neustadt, her-
ausg. v. S. Singer). Berlin 1906.

Peetz, Hartw., Chiemgauer Volk. Erinnerungen. Bd. 1 u. 2.
Leipzig 1892.

Zahn, Ernst, Verena Stadler. (Rheinische Hausbücherei Bd.
16.) Wiesbaden, E. Behrend, 1906.

Löcherer, U., Aus Ungarns Glaubenskämpfen. Herborn, Col-
portageverein, 1905.

Schorsch, L., Ueberwunden. Herborn, Colportageverein, 1905.

Müller, Otto, Die zwei Krüglein. Braunschweig 1868.

Müller, Otto, Der Fall von Konstanz. Bd. 1—3. Leipzig 1872.

Ganghofer, L., Gesammelte Schriften. Bd. 10. Stuttgart 1906.

Rosegger, P. K., Mann und Weib. Lebensgeschichte. Bd.
1 u. 2. Wien 1879.

Konewka, Paul, Falstaff und seine Gesellen. Silhouetten mit
begleitendem Text. Lohr. 1872.

Holmes, Ol. W., The professor at the breakfast-table. Leipzig
1883.

Crawford, F. M., Marzix crucifix. Leipzig 1887.

Stockton, F. R., Kuriose Geschichten. Stuttgart 1888.

Schneider, Karl Camillo, Einführung in die Deszendenztheorie.
Jena 1906.

Lenard, P., Ueber Kothodenstrahlen. Leipzig 1906.

Winkelmann, A., Handbuch d. Physik. A. 2. Bd. 3. Leip-
zig 1906.

Darwin, Ch., Die Bildung der Ackererde durch die Tätigkeit
der Würmer. Stuttgart 1882. Gesch. v. Herrn Rentner G. H.
Lucas.

Teichmann, A., Zahlenbeispiel zur statistischen Berechnung
von massiven Dreigelenkbrücken vermittelt Einflusslinien.
Wiesbaden, C. W. Kreidel, 1904.

Verhandlungen u. Untersuchungen d. Preuss. Stein- und
Kohlenfall-Kommission. Heft 1—7. Berlin 1901—1906. Gesch.
v. Königl. Preuss. Ministerium für Handel und Gewerbe.

Löwe, F., Strassenbaukunde. Land- und Stadtstrassen. A. 2.
Wiesbaden, C. W. Kreidel, 1906.

Archiv f. d. gesamte Physiologie. Bd. 112. Bonn 1906.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Hauptpreis-Anschlag 49. Hauptpreis-Anschlag 49.
Samstag, den 19. Januar 1907.

Zugendblätter gültig. Fünftelkarten gültig.

Madame Bonivard.

Schönheit in 3 Akten von Alexandre Dumas und Antony Mars.
Deutsch von Emil Neumann. Spielleitung: Theo Lohmeyer.

Henry Duval, Komponist. Reinhold Hager.
Blanc, seine Frau. Percha Blandin.

Madame Bonivard, deren Mutter. Josef von Bern.
Champagny, Duval's Freund. Rudolf Partal.

Corbulet, Schiffskapitän, Henri's Onkel. Gerhard Eschke.
Bourgeois, Henri's ehemals Droguist. Theo Lohmeyer.

Gabrielle, Henri's Tochter. Elsa Arnold.
Maurice, in Duval's Dienst. Margot Wilsch.

Lucie, in Bourgeois's Dienst. Alice Jordan.
Ein Landmann. Max Nisch.

Ort der Handlung: Im 1. Akt in Duval's Landhaus in Belfort bei
Paris, im 2. und 3. Akt in Bourgeois's Villa zu Villeneuve-St. Georges
unweit Paris.

Zeitraum der Handlung des 1. und 2. Aktes liegt ein Zeitraum von
2 Jahren.

Ausgangspunkt 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Stadt-Theater in Mainz.

Direktion: Max Behrend. — Telephon 268.

Samstag, den 19. Jan. 1907. — Größter Lustspiel-
Erfolg der Saison:

Sufarenfieber

Lustspiel in 4 Akten von G. Adelburg u. H. Stowronnek.

Dienstag, den 22. Januar 1907:

Salome

Musikdrama von Richard Strauß.

Anfang 7 Uhr! Anfang 7 Uhr!

Billetbestellungen beliebe man an die Theaterkasse zu richten.

Reichshallen

Theater

16 Stiftstrasse 16.

Grosser Damen-Ringkampf.

Heute ringen:

I. Paar:

Frl. Jäschke, Meisterschaft von
gegen Frl. Mirgult, Meisterschaft von
Frankreich.

II. Paar:

Revanche Ringkampf:

Frl. van den Straaten-Holland, Meisterschaft v.
Holland,
gegen Frl. Walter, Meisterschaft von
Bayern.

Ausserdem d. glänzendste Variétéprogramm.
Näheres siehe Strassenplakate.

Zur Confirmation

schwarze und weiße Stoffe
in großer Auswahl

Langgasse 20. **J. Hertz**, Langgasse 20.

Volksbildungsverein Wiesbaden

(Abteilung für Volksunterhaltung).



Sonntag, den 20. Januar 1907,
nachmittags 5 Uhr, im „Kaiserjäger“, Doy-
heimerstraße 15

3. Veranstaltung für 1906/07.

Eintrittskarten im Vorverkauf 20 Pf.,
an der Kasse 25 Pf.

Alles Nähere durch die Plakate an den Aufschlagstücken.
Saalöffnung 4 Uhr. 83328

Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.



Sonntag, den 20. Januar, abends
8 Uhr 11 Min. beginnend, in der
„Wartburg“ (Schwalbacherstr. 35):

Humoristischer Abend m. Damen.

Darauf: Ball.

Unsere verehrlichen Ehrenmitglieder, Mitglieder und
Gäste laden wir hierzu unter dem Anfügen ein, daß der
Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten, den ge-
ladenen Gästen nur gegen Abgabe besonderer, am Samstag
in den Stunden vorm. 10—1 Uhr u. nachm. von 3—5 Uhr,
auf unserem Bureau in der Wartburg von den Mitgliedern
zu entnehmenden Karten gestattet ist.

Sämtliche Karten sind streng personell gültig.
8327 Der Vorstand.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.

Sonntag, den 20. Jan. 1907:

1. Haupt-Wanderung.

Abfahrt 6.17 vorm. Wiesbaden (Hofbhf.)
über Höchst nach Soden an 7.48. Sodann
Wanderung über Cronthal-Cronberg
(Rast). Strengbühl-Altkönig-Fuchstanz-
Feldberg (Rast). Rotes Kreuz-König-
stein, an 4.00 Mittagessen b. Procksky
— Teilnehmerkarten erhältlich bei den
Herren: Ludw. Becker, Gr. Bazar. 11. A. Haybach,
Helmundstr. 43 und Heh. Hack, Lisenplatz — nur bis
spätestens Samstag abend 7 Uhr — z. Preise
von 4.10 Mk (Fahrt u. Essen). Marschzeit 6 1/2 Stunden.
Frühstück und Liederbuch mitnehmen. Klubabzeichen ab-
legen. Gäste willkommen. Führer die Herren Heh. Hack
und C. Batz. 8178

Ein Versuch lohnt!

Schaab's Brändisch Fl. 65 Pf.,
hochfeiner Rotwein Fl. von 1.00 Mk. an,
Rognat 1/2 Fl. von 1.25 Mk. an, 81206
Älter Rotwein in best. Fässern 1.20 Mk. und 75 Pf.
Rum per Fl. 75 Pf., Krat per Fl. 1 Mk., Vinschiffen,
Weißwein und Rotwein bei 15 Fl. per Fl. 50 Pf.
Tel. 125. S. Schaab, Grabenstr. 3.

Günstige Gelegenheit f. Jedermann.

Um meine Inventur-Aufnahme bedeutend zu erleichtern, habe ich
mich entschlossen, mein ganzes Lager in Herren- u. Damen-Kon-
fektion, darunter ein großer Vollen Herren- u. Knaben-Anzüge,
Paletots, welche aus einer Konfektionsmasse herrühren u. a. m., deren
früherer Preis Mk. 10—45 war, jetzt zu jedem annehmbaren Preis
zu verkaufen. Schwarze Anzüge, Smoking-Anzüge, schwarze Hosen
und ein Vollen Schuljosen werden ebenfalls billig verkauft. 8176

Nur Neugasse 22, 1. St., kein Laden,
bis a-bis der Eisenhandlung des Herrn Rintzsch.

Zimmerspäne

farrenweise zu verkaufen. 8339
Georg Bollmerscheidt, Zimmermeister.

Großer Schuhverkauf!

Out! Nur Neugasse 22, 1. Etage hoch. Billig! 8284



Gasthaus zur Schleifmühle,

Marktstr. 8.
Heute Samstag: Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet Adam Kuhn. 8343



Weinzer Bierhalle

Mauergasse 4.

Samstag: Mehlsuppe.

Freitag Abend: Weißfleisch, Bratwurst
u. Schweinepfeffer. 8179

Es ladet freundlichst ein

August Seibel.



Neue Adolphshöhe.

Samstag: Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Karl Fuhr. 8195



Restaurant „Sächsischer Hof“

neben der Walthalla.

Heute Samstag: Mehlsuppe.

Morgens: Weißfleisch, Schweinepfeffer,
Bratwurst u. i. w. 8324

Es ladet freundlichst ein

Carl Wolfert.



Zum Merotal, Kellerstr. 3.

Heute Samstag: Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

W. Ratz. 813



Gasthaus zur „Stadt Kreuznach“,

Heilrichstraße 10, Ecke Helenenstraße.

Siebzehnbälle. — Sied frisch belegte Brötchen. — Rainer Aktien-
bier, hell u. dunkel. — Kulmbacher Pilsbier. — Mittagstisch von
12—2 Uhr zu 70 Pf. u. 1 Mk. — Rote Weine. — Sekt. —
Freundzimmer. 8175

Um freundl. Auspruch bitten

Martin Groll

Gegen hohe Provision sucht leistungsfähige

Kaffee-Groß-Rösterei

tatkräftigen, selbständigen

Vertreter.

sowohl für Geschäfts- als auch Hotel-Rundschäft. Offerten
unter Nr. 520 an die Exped. d. Bl. 3274

Wir machen aus unvern. berühmten

Rheinland-Kaffee,

hell und gemildert gebrannt, à 1 Mk. per Pfund,
mit wertvollen Gratis-Zugaben aufmerksam.
Ein Versuch macht Sie zum regelmäßigen Abnehmer.

Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel,

Marktstraße 21.

Marktstraße 21. 8206



Möbel

Betten, g3. Ausstattungen,

Polstermöbel, eig. Anfert.

A. Leicher, Abelsbeidstr. 46.

Nur beste Qualitäten, billige Preise.

Teilzahlung 76

Frankfurter Würstchen

von

Heh. Müller, Frankfurt-Sprendlingen

feinster Qualität

täglich frisch eintreffend: 8177

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.



Empfehle:

Frische schwere Hasenbraten 3.20

Hasenrücken 2.—

Hasenkeulen 1.50

Grosse ung. Capaunen 2.50—3.50

sowie

alle Sorten Wild u. Geflügel
in nur Ia. Qualität

Philipp Hölzer, Wild- u. Geflügelhandlung,
Telephon 300. Grabenstr. 8, nahe Markt. 8347

Großer Fleischverkauf.

Empfehle prima:

Rindfleisch à Pfd. 60 Pf.
Häst. u. Roastbraten „ 70 „
Lenden „ 100 „
Hackfleisch „ 70 „

Wiesbadener Fleisch-Kontum, Fleischstraße 27.
Telephon 1817. 8356



Pferdefleisch.

Empfehle: Ia. allerbesten Qua-
lität, fettes

Pferdefleisch,

sowie alle Sorten Würst- und
Rauchwaren.

Wiesbadens erste, älteste u. größte Pferdemengerei
M. Dreffe, Inh. Hugo Kehler.
Helmundstraße Nr. 17. Telephon 2612.
Bierich: Wiesbadenerstr. Nr. 84. Telephon 102.
Bierichstraße mit elektrischem Betrieb. 8322

Emaillier-Firmen Schilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk, Nassfeld
gasse 3. 5741



Wohnungs-Plakate.

halten ständig vorrätig

aufgezogen auf Carton

und auf Papier,

mit der Aufschrift:

Wohnung zu vermieten.

do. mit Zimmerangabe.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Zimmer frei.

Zu vermieten.

Zu verkaufen.



Druckerel des

Wiesbadener General-Anzeiger

Telefon 199. Mauritiuststraße 8. Telefon 199.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 16.

Samstag, den 19. Januar 1907.

22. Jahrgang.

Ämlicher Theil

Bekanntmachung

Donnerstag, den 24. Januar d. J., vor-
mittags, soll in dem Stadtwald, Distrikt „Pfaffenborn“,
das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend
versteigert werden:

1. 3 Buchenstämme mit zusammen 4,83 Festm.,
2. 15 Nmr. Eichen-Rollicheit,
3. 250 Nmr. Buchen-Scheitholz,
4. 28 Nmr. Buchen-Brügelholz,
5. 2395 Buchen-Wellen.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. September 1907.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster Kiental
(Restoration zum Jägerhaus). 8124

Wiesbaden, den 16. Januar 1907

Der Magistrat

Bekanntmachung

Im Distrikt „An den Ruhbäum“ soll das städt.
Grundstück, Lager-Nr. 5229, als Gartenland in Ab-
teilungen von je ca. 12 Ruten verpachtet werden.

Das Grundstück wird eingefriedigt und mit Wasser
versorgt werden.

Reflektanten wollen ihre Anträge auf Ueberlassung
einer oder mehrerer Abteilungen bis zum 25. d. Mts. im
Rathaus, Zimmer Nr. 44, woselbst auch Plan und Be-
dingungen offen liegen, abgeben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7945 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Das am 7. Januar d. J. im Stadtwald Distrikt
„Pfaffenborn“ angelegte Holz wird vom 18. d. Mts.
ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 16. Januar 1907.

8125 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstr. Nr. 10,
sind 6 Schweine (Ferkel), 7 Wochen alt zu ver-
kaufen. Näh. Rathaus, Zimmer Nr. 13, vormittags von
9—1 Uhr.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

7337 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Mehrere Weinkeller-Abteilungen unter dem alten
Rathaus, sowie unter den Schulen an der Dranien- und
Rheinstraße sollen alsbald neu verpachtet werden.

Offerten sind bis zum 1. Februar d. J. im Rat-
haus, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft er-
teilt wird, abzugeben. 7944

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

Der Magistrat.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat
sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangs-
bescheinigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungs-
stelle, Neugasse 6a, Part. 1. Etage, während der Zeit
von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang
genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts., abends, nicht erhobenen Akzise-
Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich
Postporto durch Postanweisung überandt werden. 7974

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung

Gemäß § 26 des Reglements zur Ausführung des
28. Mai 1870

Wahlgesetzes für den Reichstag, vom 28. April 1903 wird
die Ermittlung des Ergebnisses der am 25. d. Mts. statt-
findenden Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den aus-
ten vormaligen Amtsbezirk Bechen, Langenichwalbach,
Niedersheim, Eltville, Wiesbaden und der Stadt Wiesbaden
gebildeten II. Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden am

Dienstag, den 29. Januar d. J., vormittags
11 Uhr, im Polizeidienstgebäude hiersebst, Zimmer Nr. 54
stattfinden.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß der Zutritt zu dem Lokale jedem
Wähler offen steht.

Wiesbaden, den 12. Januar 1907.

Der Wahlkommissar.

v. Schend.

Polizei-Präsident.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die
städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 23. d. Mts.
bei den Herren Rektoren anzumelden.

Aufgenommen werden:

1. in die 9. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März
1907 das sechste Lebensjahr vollendet haben; Kinder, die das
schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme
finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September l. J. das
sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und kör-
perliche Entwicklung aufweisen;

2. in die 5. Klasse, in welcher der fremdsprachliche Unter-
richt beginnt, Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule vier
Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Die Schulanfänger sind nach ihrer Wohnung zu melden:

A. Knaben:

1. in der Mittelschule an der Rheinstraße die Knaben,
welche auf der Westseite der Weisenburgstraße, des Bismarck-
rings, der Brühlstraße, des Schiersteiner Weges und westlich
von diesen Straßen wohnen;

2. in der Mittelschule an der Stiftstraße diejenigen Knaben,
die nördlich der Wallmühl- und Emserstraße, des Michaelsber-
ges, der Langgasse, der mittleren und unteren Webergasse und
der Sonnenbergerstraße wohnen, einschließlich der drei letztge-
nannten Straßen;

3. alle übrigen Knaben in der Knaben-Mittelschule an der
Ruifenstraße.

B. Mädchen:

1. die Mädchen der Nordstadt, die innerhalb des unter
A 2 bezeichneten Bezirks wohnen, in der Schule an der
Stiftstraße;

2. alle übrigen, in den Bezirken A 1 und 3 wohnenden
Mädchen in der Schule an der Rheinstraße.

Für die 5. Klasse sind anzumelden:

1. sämtliche Knaben in der Mittelschule an der Ruifenstraße;
2. die Mädchen aus dem südlichen und mittleren Stadtteil
in der Mittelschule an der Rheinstraße;

3. die Mädchen der Nordstadt in der Mittelschule an der
Stiftstraße.

Diejenigen der für die Mittelschulen angemeldeten Kinder,
welche in den dem Niederberge benachbarten Straßen wohnen,
werden mit Beginn des nächsten Schuljahres in dem dort er-
stellten neuen Schulhaufe eingeschult.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren
Rektoren von Mittwoch, den 16. bis Mittwoch, den 23. Januar
d. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr
vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2—4 Uhr
nachmittags in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Taufschein, sowie
der Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder
das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt in allen Klassen 42 M. mit Ermägi-
gung desselben auf zwei Drittel für das zweite und auf die Hälfte
für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familie, die
gleichzeitig die Mittelschule besuchen.

Bemerkt sei noch, daß die Mittelschulen laut Beschluß der
städtischen Körperschaften vom 13. Juli und vom 9. September
1904 von Ostern 1905 ab in normale, neunklassige Anstalten um-
gewandelt worden sind, und daß dieser Ausbau die Aufnahme
der französischen Sprache als wahlfreien Unterrichtsgegenstand
der drei obersten Jahrgänge und ganz besonders eine günstigere
Gestaltung des Lehrplanes der Mittel- und Oberstufe gestattete.
Das Reifezeugnis der neunstufigen Mittelschule berechtigt zum
Eintritt in die höhere Laufbahn bei der Post- und Telegraphen-
verwaltung und befreit von den zwei ersten Jahrestufen der
gewerblichen und vom ersten Jahrestufe der kaufmännischen
Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

6915 Der städtische Schulinsektor: Müller.

Verdingung.

Die Lieferung von **Wach-, Ausguss-, Spiel- 2c.**
Becken und Badewannen einschließlich Aufstellung
und Befestigung — Los I bis V — für die Neu-
bauten der Chirurgischen Abteilung des städt.
Krankenhauses zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen
Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können
während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungs-
gebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die
Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort
gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M.
(keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen
werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „S. N. 192“
versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag den 29. Januar 1907,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Januar 1907.

8208 Stadtbauamt Abteilung für Hochbau.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der Ostern 1907 schulpflichtig wer-
denden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten
sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der
Schule ihres Bezirkes anzumelden, damit rechtzeitig für ihre
Beschulung gesorgt werden kann.

Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt Ostern 1907
für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1907 das sechste Le-
bensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können
nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geis-
tige und körperliche Entwicklung aufweisen und wenigstens bis
zum 30. September 1907 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Die Schulanfänger sind nach ihrer Wohnung wie folgt zu
melden:

1. In der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des süd-
lichen Stadtteils. Die Nordgrenze dieses Schulbezirks läuft
mittels durch die Dohheimerstraße, durch die vordere Schwal-
bacherstraße, die Hausnummern 2—14 einschließend, und durch
die untere Rheinstraße; im Osten endet er mit der Nikolastraße
und der Linie der Rheinbahn.

2. In der Knabenschule am Blücherplatz die Knaben und in
der Mädchenschule an der Bleichstraße die Mädchen aus dem
westlichen Stadtteil. Die Grenzen dieses Schulbezirks laufen
durch die Lahn-, Seeroben-, hintere Welltrig-, Hellmund- und
Dohheimerstraße.

3. In der Schule an der Gassestraße die Kinder aus dem
Stadtteil nördlich der Lahn-, Seeroben-, hinteren Welltrig- und
vorderen Emserstraße, mit Einschluß von Schwalbacherstraße
Nr. 61—79, Adlerstraße Nr. 43—71, 44—62, Kellerstraße, Plat-
terstraße und Ruhbergstraße; außerdem die Mädchen aus
Schachtstraße Nr. 1—27, der unteren Adlerstraße Nr. 1—42,
Römerberg Nr. 21—39, 24—38, Röderstraße 1—14 und der
Feldstraße.

4. In der Schule an der Lehrstraße a) die Kinder aus der
Sonnenbergerstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29—33,
28—30, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstraße 15—41,
16—36, der Welltrig-, Stiftstraße, dem Kerotal und dem gan-
zen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil; außerdem

b) die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem
Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße
Nr. 1—42.

5. In der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den Stadt-
teilen, die östlich der Hellmund- und vorderen Schwalbacher-
straße, nördlich der Rhein- und Frankfurterstraße und südlich der
Sonnenbergerstraße, Webergasse und Schachtstraße gelegen sind.

6. In der Schule an der Mainzerlandstraße endlich die
Kinder, die im südlichen Stadtteil zwischen der Frankfurter-
straße, der Lessingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen.

Die Anmeldungen nehmen die Herren Rektoren und Herr
Lehrer Böhm entgegen, erstere von Mittwoch, den 16., bis
Mittwoch, den 23. Januar d. J., täglich — ausgenommen
Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und
Samstag auch nachmittags von 2—4 Uhr in ihrem Amtszimmer,
seither am Sonntag, den 19. Januar, vormittags von 11—12
Uhr in der Schule an der Mainzer Landstraße.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Taufschein, sowie
der Taufschein vorzulegen. Die Schulanfänger sind zur An-
meldung mitzubringen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

6916 Der städtische Schulinsektor: Müller.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten (Türen,
Kuhbelleidung, Kuhleiten pp.; Los I u. II) für
den **Neubau Kanalbauhof** an der Schornhorststraße
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnung können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die An-
gebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen
Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg.
(keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen
werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „S. N. 184“ ver-
sehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 23. Januar 1907,

vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei
der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

Stadtbauamt,

Abteilung für Hochbau.

8061

Bekanntmachung.

Auf der städtischen Kläranlage bei der ehemaligen
Spekulumühle kann fortwährend

kompostierter Dünger

unentgeltlich abgehoben werden.

Wiesbaden, den 7. Januar 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

7496

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten (Pos V) Gesellschaftszimmer, 1. Stock, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden im Bauamt (9—12 und 3—6 Uhr) eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen können auch von dort gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Die Angebote sind bis spätestens

Montag, den 21. Januar 1907

mittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder deren Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular versehenen Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. Januar 1907.

7878

Die städtische

Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Verdingung.

Die Ausführung von Zementböden, Zementstreich und Schlackenauflage (etwa 845 qm) im Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15 Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken u. nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift S. N. 189 versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 22. Januar 1907,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

Stadtbauamt,

Abteilung für Hochbau.

7996

Verdingung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten bei Einrichtung einer Leiter- und Wagenrampe auf dem Grundstück an der Platterstraße Nr. 64 hier selbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 182 Pos III.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 23. Januar 1907,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1906.

7359

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die Reinigung der Sand- und Fettfänge ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Rathaus, Zimmer Nr. 72 schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. April d. Js. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reinigungen der Einstoffbehälter bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 15. Januar 1907.

8038

Städtisches Kanalbauamt.

Bestimmungen

Aber die Veranschlagung von Kurkarten in Wiesbaden.

Die Eintrittsgelder für den Besuch des Kurhauses, des reservierten Kurgartens und der regelmäßigen Veranstaltungen der Kurverwaltung werden mit Genehmigung des königlichen Regierungs-Präsidenten unter Aufhebung der früheren Bestimmungen, wie folgt, festgesetzt:

§ 1.

Es werden veranschlagt:

1. Fremdenkarten.

a) Jahreskarten.

gültig für 12 Monate vom Tage der Ausstellung, die Hauptkarte 50 M., die erste Beisitzerkarte 20 M., die folgenden 10 M.

b) Saisonkarten.

gültig für 6 Wochen vom Tage der Ausstellung. Die Hauptkarte 20 M., die Beisitzerkarte 10 M. Saisonkarten können vor Ab-

lauf gegen Nachzahlung von 30 bzw. 10 M. in Jahreskarten umgewandelt werden.

c) Ergänzungskarten.

gültig für 2 Wochen vom Tage des Ablaufs der Saisonkarte. Die Hauptkarte 8 M., die Beisitzerkarte 4 M.

2. Einwohnerkarten.

gültig vom 1. Januar für das Kalenderjahr. Die Hauptkarte 20 M., die Beisitzerkarte 10 M., nur für solche Personen, die hier ihren Wohnsitz haben und zu den direkten Gemeindesteuern herangezogen sind. Für diejenigen, welche erst nach dem 30. Juni ihren Wohnsitz hier genommen haben, ermäßigt sich der Kartenpreis auf die Hälfte.

3. Tageskarten.

nur gültig am Tage der Ausstellung, für diejenigen Personen, welche nicht im Besitze einer der vorbezeichneten Kurkarten sind, zu 1 M. für die Person.

§ 2.

Die unter 1 und 2 bezeichneten Karten werden in der Weise ausgestellt, daß jede Einzelperson eine Hauptkarte zu lösen hat, während für Familien der Vertreter derselben die Hauptkarte und jedes weitere Familienmitglied eine Beisitzerkarte erhält.

Zur Familie werden gerechnet:

Ehegatten, minderjährige Söhne, zum Haushalt zählende unverheiratete Töchter, Pfleger- und Entfalkinder. Bei ledigen Geschwistern, welche einen gemeinsamen Haushalt führen, kann für den Vertreter desselben eine Hauptkarte, für die übrigen unehelichen Mitglieder eine Beisitzerkarte ausgestellt werden.

§ 3.

Zum Haushaltvorsitzenden in einem Dienstverhältnis stehende Personen, wie Hauslehrer, Gouvernanten, Gesellschafterinnen usw. bedürfen einer Kurkarte wie jede andere Einzelperson. Desgleichen Dienstboten, die in entsprechender Kleidung erscheinen, müssen sie auf den Besuch des Kurtablissements Anspruch machen.

§ 4.

Freikarten können erhalten:

1. Auswärtige Ärzte und in ihrer Begleitung befindliche Ehefrauen. Für die übrigen im § 2 näher bezeichneten Familienmitglieder können Freikarten gegen entsprechende Zahlung ausgestellt werden.

2. Kriegsinvalide, zur Kur hierhergeleitete Militärpersonen.

3. Krankenpfleger von Beruf, wenn sie den auf ihre Hilfe angewiesenen Kranken zu führen oder im Fahrstuhl zu bedienen haben.

§ 5.

Fremden- und Einwohnerkarten (§ 1 — 1 und 2) berechtigen zum Besuche des Kurhauses und des Kurgartens, der Unterhaltung-, Les- und Spielzimmer, der Abonnementsbälle, sowie der regelmäßigen Konzerte im Kurpark und im Kurgarten.

Die Kurkarte berechtigt zum Besuche der Kurmusik, sowie von Sammlungen für Wohltätigkeitsanstalten und Vereine der Stadt. Die Stadtgemeinde hat es verträglich übernommen, die letzteren aus den Erträgen der Kurhauskarten zu entschädigen.

Die im § 1 unter 1 bezeichneten Fremdenkarten berechtigen außerdem zum Besuche der im Sommer stattfindenden Frühkonzerte am Kochbrunnen.

§ 6.

Sämtliche Karten sind nur persönlich gültig und beim jedesmaligen Eintritt vorzuzeigen.

Die Kurverwaltung kann nach ihrem Ermessen in geeigneten Fällen die Lösung von Kurkarten verweigern, sowie solchen Personen, die öffentlichen Anstoß erregen, die Berechtigung aus den Karten entziehen.

§ 7.

Zum Besuche der Künstlerkonzerte und sonstiger besonderer Veranstaltungen berechtigen die Kurkarten, sowie die Tageskarten nicht.

§ 8.

Die Kartenausgabe erfolgt an der Hauptkasse und an der Tageskasse des Kurhauses.

§ 9.

Die für die Kurhauskarten, Tageskarten und Jahres-Abonnementskarten, eingehenden Gelder werden von den übrigen städtischen Einnahmen getrennt verwaltet und nur mit der in § 5 oben bemerkten Ausnahme (Entschädigung der Wohltätigkeits-Anstalten) ausschließlich zu solchen Zwecken und Anlagen verwendet, welche dem Kurverkehr der Stadt Wiesbaden zu dienen und denselben zu fördern geeignet erscheinen.

§ 10.

Vorstehende Bestimmungen treten am 1. Januar 1907 in Kraft.

§ 11.

Beschwerden und Anträge bezüglich dieser Bestimmungen sind schriftlich an die städtische Kurverwaltung zu richten.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil**Holzversteigerung.**

Montag, den 21. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr ab werden im Rauoder Gemeindefeld:

1. Im Distrikt Bauwald.

65 Rm. Eichen-Scheit, 18 Rm. Eichen-Knüttel, 605 Stck Eichen-Wellen

2. In den Distrikten Köpchen und Schlacht.

314 Rm. Eichen-Scheit, 80 Rm. Eichen-Knüttel,

235 Stck Eichen-Wellen, 203 Rm. Buchen-Scheit,

48 Rm. Buchen-Knüttel, 3455 Stck Buchen-Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft a. Basalt-Steinbruch i. Distrikt Bauwald. Rauod, den 17. Januar 1907.

3275 Der Bürgermeister **Sachsenberger.**

Bekanntmachung.

Das am 11. Januar im hiesigen Wald „Lambach“ versteigerte Kupf- und Brennholz ist genehmigt und ist der Ueberweisungstermin auf **Montag, den 21. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,** festgesetzt worden.

Orlen, den 17. Januar 1907.

3272 **Wirth, Bürgermeister.**

Lieferung von Eisenwaren.

Zur Einrichtung von Draht- und Planen-Anlagen in den fiskalischen Weinbergen zu Asmannshausen soll die Lieferung von 295 T-Eisendrahtstäben

525 T-Eisendraht

780 T-Eisenmittelstaben

800 kg gut verzinkten, 3.1 mm starken Draht

570 — — — — — Drahtspanner

im Submissionswege vergeben werden.

Termin hierzu ist auf **Mittwoch, den 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** in das Dienstzimmer der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7, hier selbst, anberaumt.

Offerten wolle man schriftlich mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlage bis zu diesem Termin anher einreichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier selbst zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von 50 Pfg. von hier bezogen werden.

8029

Wiesbaden, den 15. Januar 1907.

Königl. Domänen-Reisamt.

Versteigerung.

Donnerstag, den 24. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr, werden im Amtsamt, Herrngartenstraße 7 dahier, folgende im Distrikte Schiersteinerlach, an der Scheffelstraße hier selbst belegenen Domänenparzellen:

Kartenblatt 59, Parz. Nr. 1278, 2 ar 09 qm.

104 etc.

1296, 12 ar 82 qm.

104

1297, 7 ar 03 qm.

104

1298, 3 ar 28 qm.

104

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, 16. Januar 1907.

8130

Königliches Domänen-Reisamt.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 23. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Ballauer Gemeindefeld, Distrikt Moosen No. 7 und junger Bauwald No. 5 zur Versteigerung:

28 Kottannen-Stämme,

968 Kottannen-Stangen I. bis V. Klasse,

51 Rm. Eichen-Knüttelholz,

11 Rm. Buchen-Holz,

855 Eichen- und Buchen-Wellen.

3273

Ballau, den 17. Januar 1907.

Der Bürgermeister **Schleunes.**

Holzversteigerung.

Montag, den 25. Januar, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt Jungholz nahe der Schanze (auf sehr guter Abfahrt):

150 Kottannen-Stämme von 31 Bfm.,

170 Stck dergl. Stangen I. Klasse,

272 „ „ „ II. Klasse,

66 „ „ „ III. Klasse.

3276

zur Versteigerung.

Hattenheim, den 17. Januar 1907.

Der Bürgermeister **Sauer.**

Zuckerkrankheit

heilt, ärztlich erwiesen, mein Heilmittel No. 25. Broschüre gratis. Probe 20 Pfg. Apotheker D. Fraemer, Berlin SW. 11.

562

Männergesangsverein „Union“.

Sonntag, den 20. Januar 1907, nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokal, „Zum Gambinus“, Marktstraße 20 L, unsere diesjährige

Jahresversammlung

statt, wozu wir unsere werthe Gesamtmitgliedschaft höflichst einladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des I. Vorsitzenden

2. Rechnungsablage des Kassierers

3. Bericht des Musikantenwart

4. Wahl der Rechnungsprüfer

5. Neuwahl des Vorstandes

6. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht
Der Vorstand.

8186

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 19. Januar 1907

Abends 8.30 Uhr:

II. Grosser Maskenball.

Saaloöffnung: 7.30 Uhr:

Anzug: Masken-Kostüm oder Ballettoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr **Fritz Heidecker.**

Abonnenten (Inhaber von Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und Abonnementskarten für Hiesige) gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten bis spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr 4 Mark. Nichtabonnenten 4 Mark.

Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kurverwaltung.

Vom 14—19. Januar:

Inventur-Ausverkauf

U. A. die Restbestände von
Blusen in Seide und Wolle
teils zur Hälfte der früheren Preise.

Korsetten	Serie I	II	III
	1.50	3.—	4.50.

Reformhosen für Winter und Sommer.

Zurückgesetzte bessere
Unterkleider für Herren und Damen,
sowie der ganze Vorrat von
gestrickten Herren-Westen
weit unter Preis.

Eine Partie beste engl. Herren-Socken
früher Mk. 2—3, jetzt Mk. 1.— und 1.50.

Ein Posten vorzügl. Strickwolle
Lot 4, 5, 6 Pf.

Ludwig Heß, Webergasse 18.

7950

Wartburg

Schwalbacherstrasse 35.

Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Fein bürgerliches Restaurant. — Treffpunkt f. Einheimische u. Fremde.

Anerkannt gute Küche. Reichhaltige Frühstücks-, Mittag- und Abendkarte.

Mittagstisch zu 80 Pfg., 1.20, 1.80 Mk. — Abonnementspreis 70 Pfg. 1.—, 1.50 Mk.

Eigene Regieweine bester Lagen
per Glas 25, 35, 40 Pfg., per Flasche 1.—, 1.50; 2.—, 2.50, 3.— Mk.

Weinkarte mit 69 Nummern erster Firmen.

Wiesbadener Germania-Bräu $\frac{1}{10}$ Glas 15 Pfg.,
Münchener Mathäuserbräu $\frac{1}{10}$ Glas 20 Pfg.,
Saazer (deutsch-böhmisches Bier, kein Tschechenbier) $\frac{1}{10}$ Glas 20 Pfg.

Für die Wäsche das beste:



„Pfeilring.“
Seifen-Pulver
Paket 15 Pfennig.

Wer an eine Verkaufsstelle 3 Einwickler unserer Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ abliefern, erhält ein Paket „Pfeilring“-Seifenpulver gratis!
Vereinigte Chemische Werke Act.-Ges., Charlottenburg, Salzauer 18.

3042

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fuhren und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei
Biebrich a. Rh. und Wiesbaden

Telephon Nr. 13.

Bahnhofstrasse 4.

Telephon Nr. 84.

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen

Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstrasse 103.

Telefon 3080.

Lehrer erstklassiger Schreibmaschinen

Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie aus und billig nur

Neugasse 22, 1. Stk.

Gehtes garantiert

reines

mit feinem Zwiebelgeschmack in emaillierten Blechgefäßen ab:

Gimer 20—35 Pfd.

Ringhasen 15—20—35

Schwenkfeist 30—40—60

Teigschüssel 15—30—50

Wassertröpf 30—40

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Bei

Bestellungen v. 50 Pfund franko.

Laufende Anerkennungsbescheide!

Mein Bankbureau befindet sich von heute ab

Gneisenaustraße 8, 1. rechts.

Telephon Nr. 817. A. Oberheim, Architekt.

Wohnung: Philippsbergstr. 31.

Schweineschmalz

Wie in 10 Pfd.-Dosen

W. Beurlen jr.

Kirchheim-Teck 240 (Büch.)

In 10 Pfund. Preis 1.20

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Bei

Bestellungen v. 50 Pfund franko.

Laufende Anerkennungsbescheide!

Mein Bankbureau befindet sich von heute ab

Gneisenaustraße 8, 1. rechts.

Telephon Nr. 817. A. Oberheim, Architekt.

Wohnung: Philippsbergstr. 31.

Durch Aufgabe einer renommierten Schuhfabrik

habe ich Gelegenheit einen großen Posten feiner Schuhwaren für Damen u. Herren in Vorkauf, Gebraucht und Halbleder (3. u. 4. Größe, Schnallen u. Knoschbügel), darunter solche mit L.XV.-Stiften in Goodgear Welt-System Handarbeit u. Diac-Nag einzukaufen. Außerdem ist mein Lager reich sortiert mit Kinderstiefeln u. Kinderstiefeln, sowie sonstige prima Fabrikate Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln in Vorkauf, Gebraucht und Halbleder in den Sorten und Größen Hand- und Pantoffeln in großer Auswahl.

Infolge meiner vorteilhaften Einkäufe bin ich in der Lage, zu stannend billigen Preisen zu verkaufen, und ist es daher für jedermann hochlohnend, mein enormes Schuhlager zu besichtigen.

Marktsrasse 22, 1.
(Rein Baden),
im Hause d. Porzellanfabrik der Firma Rud. Wolf.
Telephon 894. 7216

Gold

wert ist ein ganzes reines Gesicht, reifes, jugendliches Aussehen, weiße sammetne Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

Stedenperd

Villenmüll-Teie
v. Bergmann & Co., Hildebrandt mit Schymarkt: Stedenperd & St. 50 Pf. bei: Badt & Gellert H. Grah, Otto Bitt, Drog., G. Mühs, B. Wadenheimer, G. W. Poths, C. Vorgehl, Friz Röttger, G. Tander, Wily Gräf, Wily Sulzbach, Ernst Rods, H. Nees Nachf., Robert Santer.

Café Paulus

Biebrich. 2853

an der Haltest. Rothb.-Schloßpark

Feinste Backwaren.

Vorzügliche Torten.

ff. Getränke.

Prächtige Aussicht auf die Wiesbadener Allee.

Schuhwaren

Stannend billig, seltene Gelegenheiten.

Neugasse 22, 1 Stiege.

Rein Baden. 7473

Kein Schwindel,

aus keiner

Konkursmasse

berührend, sondern von allerersten

bedeutenden Firmen laufe ich meine

Konfektion und offeriere solange

Vorrat reicht: Elegante Herren

Anaben- und Damen-Anzüge,

Paletots, Joppen, Capes, Ra-

mpagen, zum Abknöpfen (im-

prägniert), einzelne Hosen

und Westen werden zu jedem

annehmbaren Preis verkauft.

Aussehen gesichert. Die

helle große Verkaufsräume.

Schwalbacherstr. 30,

1. Stod. (Alteisen). 7951

Brennholz per St. 1.30

Auswahlholz „ „ 2.20

liefert frei Haus

H. Biemer,

Dampfschreinerei

Dogheimstr. 96. Teleph. 765.

Bestellungen werden auch Neugasse 1, im Laden, b. H. Offen-

bach Nachf. angenommen. 4391

Fuhren mit Federrolle

besorgt 8001

J. Thormann, Rühlstr. 23.

Tee-Engros- u. Detail- Import-Haus u. Teestube 3 Webergasse 3.

3873



Cognac selbst zu machen

Mellinghoff's Cognac-Essenz

Rezept: Mische 1 Liter Weingeist (Spiritus) mit 1/4 Liter Wasser und fuge 1 Flasche Mellinghoff's Cognac-Essenz & 75 Pfg. hinzu. Der so erhaltene Cognac ist von ausgezeichnetem Geschmack und von gleicher Bekanntheit wie gute französische Marken, aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso einfach ist auch die Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art, Limonade-Sirupen, Punsch- und Grog-Extrakten aus Dr. Mellinghoff's Essenzen & 75 Pfg. pro Flasche. Praktische Anleitung zu deren Gebrauch, betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann“, welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns selbst. — NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreleiten, sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der Rossmann-Fabrik vor.

Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Drogerien, Apotheken, Kolonialwaren-Geschäften etc.; wo keine Niederlagen, direkt ab Bückeburg.

In Wiesbaden bei: F. Alexi, Fritz Bernstein, Carl Brödt Nachf., A. Cratz, Reinhold Göttel, Willy Gräf, Apothek. Hassenkamp, Apoth. Otto Lillie, Apoth. A. Müller, F. H. Müller, Frdr. Rompel, Rich. Seyb, Otto Siebert, Oscar Siebert, Wily. Schild, Louis Schild, Th. Wachsmuth, E. Wahl Wlw. H. Ross Nachf., Walter Schupp. 2753

Verein Wiesbadener Presse.

Einladung

zur

ausserordentlichen General-Versammlung
auf Donnerstag, den 31. Januar, im Vereins-
lokal Café Maldaner, eine Treppe.

Tages-Ordnung:

Neufassung der Statuten; Aufnahme neuer Mitglieder.
8071

Der Vorstand.

Turn-Verein.

(D. T.)

Der Vereinsbibliothek entlehnte Bücher müssen bis 2. Samstag, den 26. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal Hellmündstrasse 25 an den Bücherwart abgeliefert werden. 7673

Der Vorstand.

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Goldgasse 2a.

Ab 16.—31. Januar:

Täglich großes Konzert

der
Original oberbahr. Schrammeln u. Schuhplattler
D' Jharthaler.

Direktion: Sijji Herrmann.

Fidele Musik! Münchener Humor!

Humoristische Gesangseinlagen.

Eintritt frei.

8096

Kegelklub Zieten

sucht sofort geeignete Bahn, bevorzugt wird Stadtlage. Bewerber wollen Offerten mit Preis und Lageangabe an Herrn Restaurateur W. Beilstein, Beerobstrasse 32, einreichen. 8076

Der Vorstand.

Rat und Hilfe für Alle.

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche
Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder
Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen und durch Reinhold Fröbel, Verlags-
buchhandlung in Leipzig.
Prospekt gratis. 2890

Am Güterbahnhof.

Das Ausfahren von Waggons, sowie anderer
Lastfuhren aller Art übernimmt 5514

Karl Güttler,

Dogheimerstrasse 103. Telephon 508.
Auch sind daselbst Lagerräume, Keller u. Werk-
stätten zu vermieten.

Brillen und **Pincenez** in jeder Preislage.
Genaue Bestimmung der Gläser Kostenlos.
C. Hübn (Inh. C. Krieger), Optiker, Gungasse 5. 6611